

Wechsel an der Spitze: Chemie Leipzig vorn!



Erfolgreicher Auftakt . . .

...für den SC Leipzig:
Nach sieben Minuten
jagte Gase den Ball ge-
gen die Lattenunter-
kante. Von dort sprang
er gegen den Körper von
Günther und dann ins
Tor: 1:0! Doch dann
setzte sich Chemie in
Szene und gewann das
Lokalderby noch ver-
dientermaßen mit 2:1.

Foto: Kilian



Diese Begebenheit während der jüngsten Afrika-Reise der DDR-Clubauswahl, die sie zu zwei Spielen nach Ghana führte, verdient besonders hervorgehoben zu werden:

Das erste Spiel gegen die „Black Stars“ aus Ghana lag hinter uns, als wir uns mit unseren Gastgebern im Garten des „Star-Hotels“ in einer wundervollen afrikanischen Sommernacht zu einem freundschaftlichen Beisammensein trafen. Hohe Mitglieder der ghanesischen Regierung, der Minister für Volksbildung, Dowouna Hammond, und der Minister für Verteidigung, Kofi Baako, waren der Einladung des ghanesischen COS (Central Organisation of Sport) gefolgt, weilten inmitten der Offiziellen und Aktiven beider Mannschaften und der Mitarbeiter der Handelsvertretung unserer Republik, die sich in überaus herzlicher Form um uns bemühten.

Wir durften es als eine besondere Wertschätzung betrachten, als der Minister für Erziehung Dowouna Hammond die echten, freundschaftlichen Beziehungen, die zwischen der DDR und Ghana existieren, in eindrucksvollen Worten zum Ausdruck brachte. „Es bereitet uns allen ein großes Vergnügen“, sagte er unter anderem, „gemeinsam mit unseren Freunden aus der DDR diesen heutigen Abend erleben zu dürfen. Die Republik Ghana und die DDR haben die gleichen Ziele. Genauso wie die Menschen Ghanas wissen, daß die DDR die Bestrebungen Ghanas im Kampf um Unabhängigkeit und Selbstbestimmung und den Kampf um die afrikanische Einheit unterstützt, so dürfen die Menschen Ihrer Republik gewiß sein, daß uns der Kampf der DDR um einen Friedensvertrag und um den Aufbau des Sozialismus nicht gleichgültig lassen. Wir sind sehr erfreut darüber, daß nach dem jüngsten mißlungenen Attentat auf Präsident Dr. Kwame Nkrumah der Vorsitzende Ihres Staatsrates, Walter Ulbricht, solidarische Glückwünsche übermittelte, daß gemeinsame Botschaften ausgetauscht wurden. Neben Dr. Kwame Nkrumah, der während seines Besuches in der DDR von der Humboldt-Universität Berlin mit der Ehrendoktorwürde ausgezeichnet wurde, haben schon mehrfach weitere hervorragende Persönlichkeiten und Minister die DDR besucht, wie das auch umgekehrt der Fall ist. Eine unbestreitbare Tatsache ist, daß sehr herzliche, freundschaftliche Beziehungen zwischen Ghana und der DDR bestehen, und auf diese Freundschaft und auf die Gesundheit Seiner Exzellenz, des Staatsvorsitzenden Walter Ulbricht, darf ich mein Glas erheben!“

Es war weit mehr als eine Geste des Dankes und der aufrichtigen Freude, als DFV-Präsident Helmut Riedel diesen Toast erwiderte und dabei zum Ausdruck brachte, daß die Delegation des DFV mit den besten Empfindungen und schönsten Eindrücken über die Republik Ghana in die DDR zurückkehren wird und gewiß ist, daß die freundschaftlichen Gefühle zwischen unseren und den ghanesischen Fußballspielern erhalten bleiben werden.

Verteidigungsminister Kofi Baako ließ es sich im Verlauf des Abends nicht nehmen, den Offizier unserer Nationalen Volksarmee Dieter Krampe zu begrüßen und ihm und seinen Kameraden alles Gute für zu wünschen.

Erinnerungen an eine Reise, die ihren weiteren Aufenthalt in Ghana von bleibendem Wert sind. — gs —

Das große Fest der deutschen Jugend

Pfingsten 1964 trifft sich die Jugend in der Hauptstadt der DDR/Deutschlandtreffen mit vielen sportlichen Höhepunkten / Im Mittelpunkt: das offene deutsche Gespräch

In 10 Wochen feiert die Jugend unserer Republik ein großes Fest. Zum Deutschlandtreffen der Jugend lädt die Hauptstadt unseres Landes die Mädchen und Jungen zwischen Ostsee und Alpen, zwischen Rhein und Oder.

Ein großartiges Programm . . .

. . . wartet auf die jungen Besucher der Hauptstadt: Sportschau-Übungen der DHFK, der SV Dynamo, der ASV Vorwärts, internationale Leichtathletik-Pokalkämpfe, Schwimm- und Bahnradsportwettkämpfe, Boxmeisterschaften der Junioren, und natürlich wird auch der Fußball rollen. Alle Sektionen sind aufgerufen, diesmal nicht ihre traditionelle Pfingstfahrt zu unternehmen, sondern zahlreiche Freundschaftsspiele für die Festtage in Berlin abzuschließen.

Die Verhandlungen über einige spezielle Fußball-Leckerbissen sind gegenwärtig noch im Gange. So plant der TSC ein internationales Juniorenturnier, und es ist auch vorgesehen, ein internationales Viererturnier für Männermannschaften durchzuführen, an dem die Mannschaften des ASK Vorwärts und des TSC Berlin teilnehmen.

Das aber ist nur der eine Teil des sportlichen Festprogramms. Auf allen Groß- und Kleinsportanlagen, auf den Straßen und Plätzen, auf den Höfen und Grünanlagen zwischen den Neubauten wird in den Pfingsttagen in der Hauptstadt ein buntes sportliches Leben für jedermann und mit jedermann herrschen. Die Gastgeber messen ihre Kräfte mit den Gästen in den verschiedensten Sportarten, so wie es anlässlich des Volkssporttages beim IV. Deutschen Turn- und Sportfest in Leipzig der Fall war.

Doch das Deutschlandtreffen wird nicht nur ein glanzvolles Fest werden. Schon in der Vorbereitung wird sich in der Hauptstadt ein qualitativer Umschwung in den Wohngebieten bemerkbar machen. Die Hausgemeinschaften wachsen zusammen, Kultur- und Sportfeste werden geplant, Kommissionen bilden sich und finden sich regelmäßig zusammen. Kleinsportanlagen werden gebaut, Mannschaften aufgestellt.

In einer Entschließung haben rund 200 Sportfreunde der DTSB-Bezirksorganisation Berlin dazu aufgerufen, ein umfassendes sportliches Leben zu entwickeln. Mit einer Stafette der guten Taten wird die Berliner Bezirksorganisation dazu anregen, daß in jeder Sportgemeinschaft, in jeder Sektion, in jeder Mannschaft der große Geist des frohen Festes lebendig wird.

Was kann eine Gemeinschaft oder Sektion nun tun, um das Deutschlandtreffen mit vorbereiten zu helfen?

① Enge Zusammenarbeit mit der FDJ und anderen Organisationen herstellen,

② die Kommission Jugend und Sport des umliegenden oder zuständigen Wohngebietes unterstützen und helfen, sie für ihre zukünftigen wichtigen Aufgaben im Volkssport arbeitsfähig zu machen,

③ die gesamte Jugend des Wohngebietes für den Sport gewinnen helfen,

④ weitere Jugendmannschaften aufbauen und sie in neu zu schaffende Volkssport-Wettkampfsysteme einbeziehen; somit also

⑤ regelmäßige Volkssportveranstaltungen in den Wohngebieten organisieren.

Wenn jede Gemeinschaft ihren Beitrag zu diesen fünf Punkten leistet, dann kann das Deutschlandtreffen der Ausgangspunkt für einen großen sportlichen Aufschwung nicht nur in Berlin werden.

Pfingsten 1964 wird jedoch nicht nur ein großes Treffen der DDR-Jugend sein. Schon heute liegen zahlreiche Anmeldungen vieler westdeutscher Gäste vor. Besonders interessiert sind westdeutsche Jugend-Fußballmannschaften daran, zu Pfingsten gegen eine Junioren- oder Jugendelf aus der DDR anzutreten. Obwohl es ihnen der DSB-Beschluß vom 16. August 1961 verbietet will, werden sie in Berlin die Möglichkeit erhalten, solche Spiele auszutragen. Vor allem aber wird das Deutschlandtreffen eine breite Möglichkeit zum offenen deutschen Gespräch bieten. Berlin wird somit zu einem neuen Knotenpunkt der Verständigung werden.

„Auf den Straßen, auf den Bahnen
seht ihr Deutschlands Jugend ziehn.
Hoch im Blauen fliegen Fahnen,
blaue Fahnen nach Berlin.“

So sang die Jugend vor zehn Jahren auf ihrer Fahrt nach Berlin zum II. Deutschlandtreffen.

Nutzen wir also die Zeit. Nutzen wir auch alle sportlichen Veranstaltungen, um gleichzeitig Möglichkeiten zum Erwerb der Urkunde zu schaffen. Und vor allem, das besagt allein schon die Zahl von zwei Millionen Urkunden, die auf ihre Besitzer warten, müssen wir darüber hinaus alle Voraussetzungen schaffen, um eine Vielzahl von Menschen für diese sportlichen Versuche zu interessieren. Am Ende steht außerdem eine zusätzliche große Chance für eine Riesentombola! Und die Preise, die es dabei zu gewinnen gibt, können sich sehen lassen! Die erste Auslosung findet noch im März anlässlich der Wassersportausstellung in Berlin statt.



fen. Eine neue Generation ist herangewachsen, doch das alte Lied ist lebendig wie nie zuvor.

Sechs Elfer — drei Tore . . .

. . . eine Bedingung, an die sich jeder heranwagen kann, auch wenn er nur mal im Volkssport Fußball spielt. Wer sie erfüllt, hat schon den ersten von drei Schritten getan, die er tun muß, um die Urkunde zur Teilnahme an den Volkssportwettkämpfen zum Deutschlandtreffen überreicht zu bekommen.

Diese Urkunde wird zu einem Attribut jedes Teilnehmers am Deutschlandtreffen werden. Und wir nehmen an, daß sie auch Hunderttausende Berliner erwerben werden. Von 18 Disziplinen kann jeder drei auswählen. Sie sind so gehalten, daß eigentlich niemand zu sagen braucht: „Das schaffe ich ja doch nicht.“ Aber auch für die aktiven Sportler gibt es andererseits genügend reizvolle Bedingungen, ebenso solche wie das Strafstoßschießen für den Fußballer. Und noch einmal tritt unter den 18 Bedingungen der Fußball in Erscheinung. Punkt 12 verlangt: 12mal Fußballjonglieren ohne Unterbrechung!

Am 7. März fällt der Startschuß. Von diesem Tag an kann der Wettstreit um den Erwerb dieser Urkunde beginnen. Unsere Fußballbedingungen können wir sofort in Angriff nehmen, denn sie sind auch bei schlechtem Wetter oder in der Halle — Schießen auf ein Kleinfeldtor — zu erfüllen. Und als dritte sportliche Möglichkeit bieten sich dann noch zur Auswahl: Kletterzüge, Liegestütze, Schlußstreckensprünge, 100-m-Lauf, Weitsprung, Kugelstoßen, Pferdsprung, Handball — 14- bzw. 7-Meter-Werfen —, Basketball-Korbwurf, Luftgewehrschießen, Gewichtheben, Keulenzielewurf, 50 m Schwimmen — das alles mit bestimmten Leistungsanforderungen verbunden. Allein die Teilnahme wird gefordert beim Frühjahrswaldlauf, Treffpunkt Friedensfahrt und bei touristischen Wanderungen.

Abnahmeberechtigt sind alle Sportorganisatoren, gewählte Funktionäre des DTSB, der FDJ, der Pionierorganisation, Sportlehrer, BAV-Abnahmeberechtigte, Sportfunktionäre der Gewerkschaften und Wanderleiter.

**Lokalschlager im
Mittelpunkt des
18. Spieltages in
unserer Oberliga!**

Dynamo überraschte Vorwärts: 4:1

Durch 2:1 nun Spitzenreiter: Chemie

40 000 Zuschauer in der Messestadt



So zügig wie auf diesem Bild (Frenzel) stürmte der SC Leipzig nur zu Beginn des Treffens, M. Walther, Slaby und Herzog haben diesmal das Nachsehen. Nach dem 0:1, als der Ball von der Lattenunterkante über Günthers Kopf den Weg ins Netz nahm, sprach Mittelverteidiger Walther seinem Schlußmann Worte des Trostes zu. Und es half ...

Foto: Kilian

Die Vorzüge des neuen Tabellenführers im Ortsrivalentreffen:

Systemvoller und mit frischem Elan Kampf diktiert

Dieter Buchspieß: Sieger bot kluge Übereinstimmung zwischen Kampfkraft und spielerischem Können Club auf den Schlüsselpositionen viel zu schwach besetzt!

SC Leipzig—Chemie Leipzig 1:2 (1:1)

Wie imponierend begann der Leipziger Club dieses mit Spannung erwartete Derby, wie abgeklärt und von einer begeisterten Frische getragen wirkten die ersten Aktionen! Als Gase mit schenswertem Schuß aus halbrechter Position dieses furiose Aufbegehren schon bald mit dem Führungstreffer krönte, schienen alle Vorteile auf Seiten der Clubelf zu liegen. Doch nur allzu schnell vollzog sich die Wende im Spiel, und es sollte sich im weiteren Verlauf nur allzu deutlich bestätigen, daß die Mannen um Kapitän Fischer auf Grund schwerwiegender Unzulänglichkeiten nicht mehr in der Lage waren, das Geschehen zu bestimmen. Selbst der

verzweifelte Schlußspurt, mit dem man der drohenden Niederlage noch Herr zu werden glaubte, konnte den kritischen Betrachter nicht darüber hinwegtäuschen, daß von einem systemvollen und zweckbetonten Spielrhythmus keine Rede mehr war.

Es ist leicht, nach den Ursachen dieses plötzlichen und anhaltenden Leistungsabfalls zu forschen. Die ausschlaggebenden Positionen waren beim SC zu mäßig besetzt, und das mußte zwangsläufig das gewiß lobenswerte Vorhaben der Mannschaft zum Scheitern verurteilen. Nicht nur, daß sich beide Läufer kaum darum bemühten, mit ihren unmittelbaren Gegenspielern auf Tuchfühlung zu kommen und insbesondere der genauen Markierung

(Fortsetzung auf Seite 5)



Überragender Spieler von Chemie und Schütze des Siegestreffers in der 63. Minute: Bernd Bauchspieß.

Foto: Kilian

Der Kampf um die Meisterschaft und gegen den Abstieg spitzt sich mehr und mehr zu, tritt in sein entscheidendes Stadium! Diese Feststellung nach dem letzten Spieltag zu treffen, fällt nicht schwer. Sowohl „oben“ als auch „unten“ gab es überraschende Verschiebungen.

Erneuter Wechsel an der Spitze! Jetzt liegt Chemie Leipzig in Front! Durch ein 2:1 über den Ortsrivalen wurden zwei wertvolle Punkte gewonnen (vor 40 000 Zuschauern, was Saisonrekord bedeutet!), die die Tabellenführung bedeuteten, da der ASK Vorwärts Berlin zur gleichen Zeit überraschend hoch gegen den SC Dynamo unterlag. 4:1 blieben die Schützlinge Trainer Göddicks erfolgreich, und das Resultat ist zumindest in dieser Höhe als kleine Sensation zu bezeichnen.

Fünf Mannschaften an der Spitze werden durch nur zwei bzw. vier Minuspunkte getrennt: Chemie, SC Empor, ASK Vorwärts, SC Leipzig, Motor Steinach. In diesem Kreis dürfte sich mit einiger Sicherheit der kommende Titelträger befinden. Doch wer wird es sein? Welche dieser Vertretungen kann über einen längeren Zeitraum hinweg ihre Form beständig gut gestalten? Diese Frage zur Zufriedenheit zu beantworten heißt, dem ersehnten Ziel ein gutes Stück näherzukommen!

Am torreichsten ging es in Magdeburg zu. 18 000 sahen sechs Treffer, erleben ein 4:2 des SC Aufbau über die Elf von Lok Stendal, die dadurch auf Platz 13 zurückfiel und nun mit dem SC Chemie (unterlag in Rostock 0:1) am meisten vom Abstieg bedroht ist. In den beiden anderen Lokalderbys (Wismut Aue—SC Karl-Marx-Stadt, SC Turbine—SC Motor) ging es torlos zu. Motor Zwickau wies seine Aufwärtsentwicklung durch ein 2:2 in Steinach deutlich nach.

Nur Chemie Leipzig und SC Aufbau zu Hause ungeschlagen

1. Chemie Leipzig	(2)	17	8	6	3	23:10	22:12	8	6	2	—	16:1	14:2	9	2	4	3	7:9	8:10
2. SC Empor Rostock	(3)	18	9	4	5	22:13	22:14	10	7	1	2	13:3	15:5	8	2	3	3	9:10	7:9
3. ASK Vorwärts Berlin	(1)	17	9	2	6	34:22	20:14	9	5	—	3	16:10	10:6	9	4	2	3	18:12	10:8
4. SC Leipzig	(4)	18	7	6	5	23:21	20:16	9	6	2	1	17:6	14:4	9	1	4	4	6:15	6:12
5. Motor Steinach (N)	(5)	18	8	4	6	24:23	20:16	10	6	3	1	18:8	15:5	8	2	1	5	6:15	5:11
6. SC Aufbau Magdeburg	(8)	17	6	6	5	20:23	18:16	10	5	5	—	15:8	15:5	7	1	1	5	5:15	3:11
7. SC Karl-Marx-Stadt	(6)	18	6	6	6	20:21	18:18	9	3	4	2	12:10	10:8	9	3	2	4	8:11	8:10
8. SC Motor Jena (M)	(7)	17	6	5	6	28:21	17:17	7	4	1	2	18:8	9:5	10	2	4	4	10:13	3:12
9. SC Dynamo Berlin	(10)	17	7	2	8	28:26	16:18	9	5	1	3	21:12	11:7	8	2	1	5	7:14	5:11
10. SC Turbine Erfurt	(9)	18	3	10	5	15:24	16:20	10	3	5	2	10:9	11:9	8	—	5	—	5:15	5:11
11. Motor Zwickau (P)	(12)	18	4	7	7	22:28	15:21	8	3	4	1	14:5	10:6	10	1	3	6	8:23	5:15
12. Wismut Aue	(13)	16	4	6	6	15:22	14:18	8	3	4	1	12:11	10:6	8	1	2	5	3:11	4:12
13. Lok Stendal (N)	(11)	17	5	4	8	19:23	14:20	8	5	2	1	12:4	12:4	9	—	2	7	7:19	2:16
14. SC Chemie Halle	(14)	18	4	4	10	11:27	12:24	8	4	2	2	8:7	10:6	10	—	2	8	3:20	2:18

Der Kampf um Punkte...

SC Aufbau Magdeburg—Lok Stendal 4:2 (2:1)

SC Aufbau (weiß-grün):		Lok (rot-schwarz):	
1. Blochwitz	3	1. Ißleb	3
2. Lehmann	3	2. Felke	3
3. Busch	4	3. Lindner	4
4. Retschlag	3	4. Prebusch	2
5. Kubisch	4	5. Liebrecht	5
6. Fronzeck	2	6. Weißkopf	4
7. Wiedemann	2	7. Küchler	3
8. Hirschmann	3	8. Strohmeyer	3
9. Walter	5	9. Karow	3
10. Behne	3	10. Wittenbecher	2
11. Stöcker	4	11. Weiser	2
Gesamt:	36	Gesamt:	34

Trainer: Kümmel

Trainer: Schwendler

Schiedsrichterkollektiv: Köpcke (Wusterhausen), Zülow, Hübner; Zuschauer: 18 000; Torfolge: 1:0 Hirschmann (11. — Foul-Strafstoß), 1:1 Liebrecht (24.), 2:1 Walter (37.), 2:2 Karow (78.), 3:2 Behne (83.), 4:2 Walter (85.).

SC Empor Rostock—SC Chemie Halle 1:0 (1:0)

SC Empor (blau):		SC Chemie (weiß-grün-weiß gestreift):	
1. Heinsch	4	1. Wilk	3
2. Sackritz	3	2. Heyer	2
3. Zapf	4	3. Stein	4
4. Hergesell	4	4. Okupniak	3
5. D. Wruck	2	5. Otte	3
6. Seehaus	2	6. Bransch	2
7. Barthels	3	7. Hartmann	2
8. Kleiminger	3	8. G. Hoffmann	3
9. Habermann	3	9. Lehrmann	3
10. Drews	3	10. Meißner	3
11. Madeja	3	11. H. Walter	3
Gesamt:	34	Gesamt:	31

Trainer: Fritzsche

Trainer: Krügel

Schiedsrichterkollektiv: Halas (Berlin), Einbeck, Schulz; Zuschauer: 7000; Torschütze: 1:0 Hergesell (16.).

ASK Vorwärts Berlin—SC Dynamo Berlin 1:4 (0:0)

ASK Vorwärts (rot-gelb):		SC Dynamo (weiß-grün):	
1. Zulkowski	2	1. Marquardt	3
2. Begerad	2	2. Stumpf	3
3. Unger	3	3. Heine	4
4. Krampe	3	4. Skaba	3
5. Körner	4	5. Bley	4
6. Kiupel	3	6. Unglaube	3
7. Wirth	3	7. Trümpfer	3
8. Nöldner	2	8. Mühlbacher	4
9. Vogt	2	9. Hall	3
10. R. Müller	1	10. Wolff	4
11. Großheim	1	11. Geserich	3
Gesamt:	27	Gesamt:	37

Trainer: Fritzsche

Trainer: Gödicke

Schiedsrichterkollektiv: Glöckner (Leipzig), Müller, Henschke; Zuschauer: 8000; Torfolge: 0:1 Begerad (65. — Selbsttor), 0:2 Mühlbacher (68.), 1:2 Marquardt (73. — Selbsttor), 1:3 Hall (80.), 1:4 Hall (81.).

SC Leipzig—Chemie Leipzig 1:2 (1:1)

SC Leipzig (blau):		Chemie (grün-weiß):	
1. Nauert	3	1. Günther	3
2. Faber	3	2. Herzog	3
3. Geisler	3	3. M. Walther	4
4. Pfeufer	3	4. Herrmann	3
5. Zerbe	2	5. Krause	3
6. Dröbler	2	6. Slaby	3
7. Engelhardt	3	7. Lisiewicz	4
8. Tröltzsch	2	8. Pacholski	3
9. Frenzel	3	9. Scherbarth	3
10. Fischer	2	10. Bauchspieß	4
11. Gase	4	11. Behla	2
Gesamt:	30	Gesamt:	35

Trainer: Krause

Trainer: Kunze

Schiedsrichterkollektiv: Vetter (Schönebeck), Vogel, Neumann; Zuschauer: 40 000; Torfolge: 1:0 Gase (7.), 1:1 Pacholski (23.), 1:2 Bauchspieß (63.).

SC Turbine Erfurt—SC Motor Jena 0:0

SC Turbine (blau):		SC Motor (rot-weiß):	
1. Bojara	3	1. Blüher	4
2. Preuße	4	2. Otto	3
3. Brandt	4	3. Stricksner	4
4. Franke	4	4. Woltz	5
5. Dittrich	5	5. Hergert	3
6. Watzlaw	3	6. Rock	3
7. Schröder	2	7. Seifert	3
8. Gratz	4	8. Müller	4
9. Knobloch	4	9. P. Ducke	2
10. Bach	2	10. Lange	2
11. Schwanke	2	11. R. Ducke	2
Gesamt:	37	Gesamt:	35

Trainer: Buschner

Trainer: Buschner

Schiedsrichterkollektiv: Riedel (Falkensee), Fuchs, Kunze; Zuschauer: 13 000.

Motor Steinach—Motor Zwickau 2:2 (0:1)

Steinach (blau-weiß):		Zwickau (rot):	
1. Florschütz	3	1. Meyer	3
2. Wenke	3	2. Glaubitz	4
3. Schellhammer	4	3. Beier	4
4. Schubert	3	4. Schneider	3
5. Fölsche	4	5. Schäfer	3
6. Luthardt	4	6. Dimanski	3
7. P. Sesselmann	3	7. Jacob	3
8. Queck	3	8. Jura	4
9. Linß	4	9. R. Franz	4
10. Elmecker	3	10. Henschel	3
11. Sperschneider	3	11. Speth	3
Gesamt:	37	Gesamt:	37

Trainer: Leib

Trainer: Dittes

Schiedsrichterkollektiv: Männig (Böhlen), Duda, Heinrich; Zuschauer: 7000; Torfolge: 0:1 R. Franz (21.), 1:1 Queck (55.), 2:1 Elmecker (63.), 2:2 Jacob (79.).

Wismut Aue—SC Karl-Marx-Stadt 0:0

Wismut (rot):		SC K.-M.-Stadt (blau-weiß):	
1. Thiele	3	1. Hambeck	3
2. Gerber	2	2. Weikert	4
3. Müller	4	3. Holzmüller	4
4. Pohl	3	4. Hüttner	3
5. Schmiedel	4	5. Feister	5
6. Kaiser	5	6. A. Müller	3
7. Groß	4	7. Schuster	3
8. Kießer	2	8. Erler	3
9. Zink	3	9. Härtwig	3
10. Eberlein	4	10. Kupferschmid	3
11. Wachtel	3	11. Vogel	3
Gesamt:	37	Gesamt:	37

Trainer: Günther

Trainer: Scherbaum

Schiedsrichterkollektiv: Köhler (Leipzig), Heinemann, Schilde; Zuschauer: 15 000.

Gesamtübersicht über die Punktwertung

Mannschaftswertung

1. SC Empor Rostock	622
2. Motor Steinach	621
3. SC Karl-Marx-Stadt	607
4. ASK Vorwärts Berlin	584
5. SC Leipzig	577
6. SC Motor Jena	575
7. Motor Zwickau	571
8. Chemie Leipzig	566
9. SC Aufbau Magdeburg	559
10. Lok Stendal	558
11. SC Turbine Erfurt	557
12. SC Chemie Halle	549
13. Wismut Aue	540
14. SC Dynamo Berlin	527

Anmerkung: Es ist zu berücksichtigen, daß die Spiele ASK Vorwärts Berlin gegen SC Aufbau Magdeburg, Wismut Aue gegen SC Dynamo Berlin, Chemie Leipzig—Lok Stendal und SC Motor Jena—Wismut Aue noch nachgeholt werden müssen.

Einzelwertung

1. Erler (SC Karl-Marx-Stadt)	66
2. Lindner (Lok Stendal)	65
3. Schellhammer (M. Steinach)	64
4. Krampe (ASK Vorw. Berlin)	63
5. Linß (Motor Steinach)	63
6. Liebrecht (Lok Stendal)	63
7. Walther (Chemie Leipzig)	62
8. Faber (SC Leipzig)	62
9. Heinzel (Motor Steinach)	61
10. Franke (SC Turbine Erfurt)	61
11. Zapf (SC Empor Rostock)	60
12. Kleiminger (SC Emp. Rost.)	60
13. Körner (ASK Vorw. Berlin)	60
14. Hambeck (SC K.-M.-Stadt)	60
15. Heinsch (SC Emp. Rostock)	59
16. R. Ducke (SC Motor Jena)	59
17. Günther (Chemie Leipzig)	58
18. Bauchspieß (Chem. Leipzig)	58
19. W. Luthardt (Mot. Steinach)	58

Torschützen der Oberliga

1. Backhaus (Lok Stendal)	11
2. Bauchspieß (Chemie Leipzig)	9
3. Vogt (ASK Vorwärts Berlin)	8
4. Queck (Motor Steinach)	8
5. Steinmann (SC Karl-Marx-St.)	8
6. P. Ducke (SC Motor Jena)	8
7. Hall (SC Dynamo Berlin)	8
8. Fräßdorf (ASK Vorw. Berlin)	7
9. Nachtigall (ASK Vorw. Berlin)	7
10. Drews (SC Empor Rostock)	6
11. Sperschneider (Mot. Steinach)	6
12. Müller (SC Motor Jena)	6
13. Knobloch (SC Turbine Erfurt)	6
14. Mühlbacher (SC Dyn. Berlin)	6
15. Jacob (Motor Zwickau)	6
16. Stein (SC Chemie Halle)	6
17. Scherbarth (Chemie Leipzig)	5
18. Kleiminger (SC Emp. Rostock)	5
19. Frenzel (SC Leipzig)	5
20. Tröltzsch (SC Leipzig)	5
21. Elmecker (Motor Steinach)	5
22. Hirschmann (SC Auf. Magdb.)	5
23. Walter (SC Aufb. Magdeburg)	5
24. Seifert (SC Motor Jena)	5
25. Bley (SC Dynamo Berlin)	5
26. Jura (Motor Zwickau)	5

Tempo wurde großgeschrieben

SC Karl-Marx-Stadt 83 Minuten mit 10 Mann

Wismut Aue—SC Karl-Marx-Stadt 0:0

Nach längerer Pause das erste Spiel im Otto-Grotewohl-Stadion — und daß es stattfinden konnte, war vor allem ein Verdienst der Stadionarbeiter, die keinen Feierabend kannten, um den Platz spielfähig zu machen. Und auch die Spieler der Wismut-Elf griffen mit zu. „Hundert Liter Wasser haben wir noch am Freitag und Sonnabend vom Platz geholt“, rief uns der wiedergenesene Bringfried Müller zu.

Sowohl bei Wismut als auch bei den Gästen wuchs dabei ein Spieler über sich hinaus, wurde zur treibenden Kraft, zum Spielgestalter. Das war auf der einen Seite in gewohnter Manier Routinier Manfred Kaiser, der immer wieder den freien Raum suchte und fand, und selbst nach seiner im Zweikampf mit Schuster in der 55. Mi-

nute erlittenen Oberschenkelverletzung noch auf Rechtsaußen das Spiel mitrug. Wer war nicht über seinen perfekten Paß begeistert, mit dem er eine Viertelstunde vor Schluß seinen Halblinken Eberlein ins Rennen schickte? Bei Kaiser spürte man keine Nachwirkungen der Afrika-Reise. Auf der anderen Seite lief der rechte Karl-Marx-Städter Läufer Feister zu einer Form auf, die an diesem Tage ihresgleichen suchte. Ob er in der 18. Minute erfolversprechend mit nach vorn stieß und Bringfried Müller dupierte (der ansonsten nach seiner Verletzung mit gewohnter Umsicht die Wismut-Abwehr organisierte), ob er im nächsten Augenblick gegen zwei Wismut-Angriffsspieler im eigenen Strafraum die Situation bereinigte, oder ob er dann wieder aus der Abwehr heraus mit klugen Pässen auf die Sturmspitzen Härtwig,

Schuster und Vogel einen neuen Angriff einleitete — was er in diesem Spiel tat, hatte Hand und Fuß, war zudem von einem lobenswerten Kampfegeist getragen.

Einer allerdings ließ nach gutem Beginn stark nach, verlor oft die Übersicht und teilweise auch die Kampfmentalität, einer, der zum Schlüsselspieler seiner Elf hätte werden können: der Wismut Halbrechte Walter Kleber. Wann endlich läuft dieser sympathische Spieler zu der Form auf, die seiner Veranlagung entspricht? Was Kleber (und auch Wachtel) an kämpferischem Einsatz zu wenig hatten, brachten andere an diesem Tage zu viel. Die zahlreichen Verletzungen in diesem erbitterten Kampf sprechen dafür. Von Kaisers Verletzung sprachen wir schon, auch Schmiedel, Vogel und Erler mußten behandelt werden sowie die beiden Torhüter. Und die unglücklichste Verletzung trug Albert Müller bereits in der 7. Minute mit einem Muskelriß davon, als Gerber sich allzu forsich ins Zeug legte.

GÜNTER BÖNSE

Systemvoller und mit frischem Elan ...

(Fortsetzung von Seite 3)

von Bauchspiess das Hauptinteresse zu widmen — beide leisteten in gleichem Maße viel zu wenig konstruktive Arbeit. Das setzte sich fort über die beiden Halbstürmer, von denen Fischer nur in wenigen Szenen den Beweis erbringen konnte, wirkungsvolle Umschaltstation im Mittelfeld zu sein. Und Tröltzsch, mit bemerkenswerten körperlichen Aufwand beginnend, fiel mit zunehmender Spieldauer nicht minder ab.

Diese Unzulänglichkeiten schleppte der Club durch das gesamte Spiel hindurch. Wie wenig er unter diesen Voraussetzungen seinem ehrgeizigen Partner den Schneid abkaufen und ihn in seinem Konzept beeindrucken konnte, mag nun verständlich erscheinen. Vor allem Bauchspiess sah sich völlig unzureichend in seinem Wirkungskreis eingeengt und nutzte diesen Umstand in höchsten Maße vorteilhaft für seine Mannschaft, die von dem lauf- und spielfreudigen Halblinken die entscheidenden Impulse erhielt. Fast unbeteiligt setzte sich Bauchspiess aus der Tiefe des Feldes heraus durch, im Nahkampf klug vom Einsatz seiner körperlichen Mittel Gebrauch machend. Und es war eine Meisterleistung im wahrsten Sinne des Wortes, als sich der Halbstürmer in der 63. Minute mit restlosem Einsatz um einen steil nach vorn geschlagenen Ball bemühte, seine vorteilhafter (!) positionierten Gegenspieler überließ und am herausstürzenden Nauer vorbei mit beachtlicher Überlegung zum Siegestreffer einsandte.

Es wäre jedoch den Tatsachen widersprechend, den Chemie-Erfolg vor allem den betont kämpferischen Akzenten zuzuschreiben. Ohne Zweifel wurden auch sie demonstriert, jedoch in kluger Abstimmung zum spielerischen Bemühen und in jeder Szene dieses Kampfes tadelfrei. Ja, der SC hätte sich diesbezüglich ein Beispiel nehmen können, denn seine Aktionen entbehrten immer wieder

der unbedingt erforderlichen Frische und des restlosen Einsatzes. Bei Chemie gab es in dieser Hinsicht keine Unterschiede, die zum Nachteil der Mannschaft hätten ausschlagen können. Was Lisiewicz sowie beide Läufer an großem und dabei zweckdienlichem Laufaufwand boten, wie sich die Abwehr mit dem trefflichen und stellungssicheren Walther im Zentrum förmlich in ihre Aufgabe verbiß, das mußte einfach Achtung herausfordern. Und es wäre ungerechtfertigt, sie Chemie nach dieser Partie zu versagen!

Sicherlich, es gab auch eine Phase von annähernd 15 Minuten gleich nach Wiederbeginn, in wel-

Zu unseren Bildern

Einsatzfreudig und zielstrebig stürmte Linksaußen Gase vom SC Leipzig, mit dem Verteidiger Herzog (links) lange Zeit große Schwierigkeiten hatte (Bild oben).

Großheim (rechts) setzt zum Durchstoß an. Doch, wie so oft, wird er auch diesmal gebremst. Heine schlägt das Leder im nächsten Augenblick aus der Gefahrenzone (Bild unten).

Fotos: Kilian/Klar

cher sich der spätere Sieger sichtlich um den Zusammenhang bemühte, der in diesem Abschnitt verlorengegangen war. Doch in ernsthafte Bedrängnis geriet die Elf auch hier nicht, weil sie diese Schwachmomente schnell zu überbrücken und den eine Chance witternden Gegner mit viel Umsicht immer wieder abzufangen verstand. Und wenn es später ganz offensichtlich einen leistungsmäßigen Abfall gab und das gute Niveau der ersten 45 Minuten nicht mehr erreicht werden konnte, so gab es doch über das Verdienst des Chemie-Sieges kaum unterschiedliche Auffassungen. Er war schließlich das Produkt der ausgewogeneren Leistung, für die der Club den Beweis schuldig geblieben ist!



Diesmal drehte Dynamo den Spieß um

W. Conrad: Der Favorit stürzte, als sich Dynamo prachtvoll steigerte / Die 1:4-Schlappe aus der ersten Runde in gleicher Höhe wettgemacht

ASK Vorwärts Berlin-SC Dynamo Berlin 1:4 (0:0)

Am Ehrentage unserer Nationalen Volksarmee waren 8000 Zuschauer zum Ortsderby ins Friedrich-Ludwig-Jahn-Stadion gekommen. Unter den zahlreichen Ehrengästen, die an diesem bedeutungsvollen Tage zu dem wichtigen Spiel des Favoriten gegen die abstiegsbedrohte Elf des SC Dynamo auf der Tribüne Platz genommen hatten, befanden sich der Minister für Staatssicherheit, Generaloberst Mielke, der stellvertretende Minister für Nationale Verteidigung, Generalleutnant Riedel, der stellvertretende Minister für Nationale Verteidigung und Vorsitzender der Armee-Sportvereinigung, Generalleutnant Wagner und der Präsident des Deutschen Turn- und Sportbundes, Manfred Ewald. Die Ehrengäste und sicher viele Zuschauer hegten die berechnete Erwartung, daß dieser Kampf des ASK die Spitzenposition der Armeesportler festigen und somit zu einem sportlichen Höhepunkt des Tages unserer Nationalen Volksarmee werden würde.

Diese Erwartungen wurden nicht erfüllt. Und daß dieses Ortsderby zwar nicht zu einem Höhepunkt, wohl aber zu einem recht guten Abschluß fand, war das Verdienst einer sich prächtig steigenden Dynamo-Elf, die nach der Pause nachwies, daß sie nicht nur Tore schießen und siegen kann, sondern auch über ausgezeichnete spielerische Qualitäten verfügt.

Weder der Ausgang des Kampfes, noch die Steigerung nach dem Wechsel wäre von einem der 8000 vermutet worden. Dazu boten beide Mannschaften im ersten

Gang zu wenig. Man zählte die gelungenen Spielzüge, die Kombinationen über mehrere Stationen und kam auf keine große Zahl. Der ASK, der Fräsdorf durch R. Müller und auch Kohle ersetzen mußte, operierte ohne Frische, aber mit riesiger Umständlichkeit. Er fand in keiner Phase zum zügigen, torgefährlichen Sturmspiel und blieb so ziemlich alle Attribute

eines Spitzenreiters schuldig. Vogt kam über gute Ansätze nicht hinaus, Wirth mühte sich als Rechtsaußen noch am ehesten um Linie, Nöldner, der vielversprechend begann, ging mehr und mehr unter, aber vollends unproduktiv blieb der linke Flügel, weil R. Müller nach ersten Fehlschlägen zum glatten Ausfall wurde. Da nutzten auch die Bemühungen Kiupels nicht



Vier Mann bemühen sich um den Ball. Von links erkennen wir: Kiupel, Unglaube, Wolff und Körner, der hier am höchsten springt.

Foto: Klar

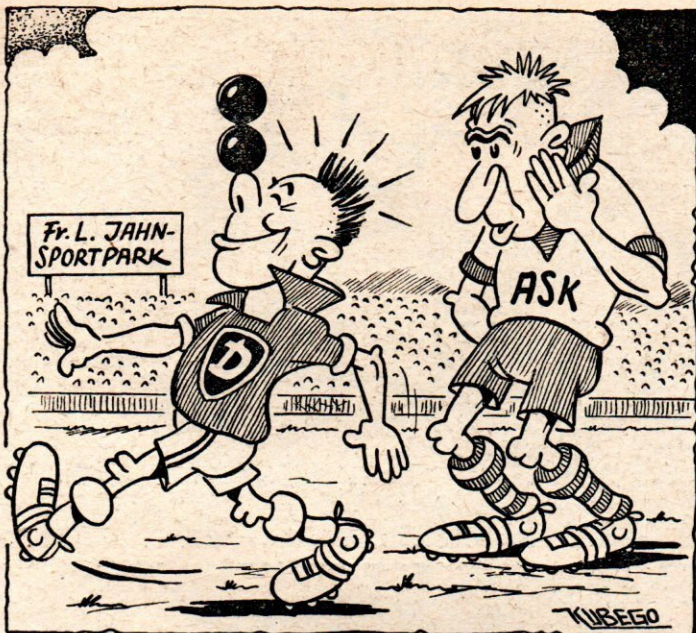
mehr viel, und auch Körners fleißiges und kluges Spiel — er war der Beste seiner Elf — inspirierte seine Stürmerkameraden nicht zu energischen Taten.

So zählte man in der ersten Hälfte nur ganze vier Torchancen, von denen drei auf das Konto des Hausherrn und eine auf das des Gegners kamen.

Der SC Dynamo deutete schon vor dem Wechsel an, daß er an diesem Sonntag die zielstrebigere Elf besaß. Die Aktionen waren zügiger, ohne den Zeitaufwand in der Überbrückung der Räume, wie es beim Gegner der Fall war. Aber noch blieben die guten Absichten im Ansatz stecken und erfolglos, weil offensichtlich das Selbstvertrauen zur eigenen Leistung fehlte. Das änderte sich grundlegend, als Begerad seinen eigenen Torhüter mit einer Zwangsrückgabe das Nachsehen gab.

So unglücklich dieses Selbsttor war, es gab den Grünweißen Auftrieb und Sicherheit. Jetzt liefen die Kombinationen mehr und mehr über viele Stationen und mit verblüffender Präzision. Jetzt zeigte sich der bis dahin absichernde Bley als Offensivkraft. Er brachte im Verein mit dem stark spielenden Mühlbacher und dem technisch guten, aber ballverliebten Wolff die ASK-Abwehr immer wieder in ärgste Bedrängnis. Jetzt steigerten sich sogar die erst sehr zurückhaltend wirkenden Geserich und Trümpler zu drangvollen Flügelstürmern. Der Erfolg blieb nicht aus. Er fand seinen Ausdruck in drei sicher und klug herausgespielten Toren, von denen Mühlbachers Direktschuß sogar eine Freude war.

Die Elf schaffte viel an diesem Sonntag, sie siegte verdient und holte sich zwei hochwertige Punkte. Und sie fand hoffentlich auch ihr Vertrauen zur eigenen Kraft wieder. Eines aber schaffte sie nicht, den ASK konnte sie nicht wachrütteln, jedenfalls nicht in diesem Spiel, das so bedeutungsvoll war.



Sieg durch Verteidiger-Tor

Heinz Krügel: „Trotz der bedrohlichen Situation stecken wir nicht auf!“ / Madeja wieder im Kommen

SC Empor Rostock—SC Chemie Halle 1:0 (1:0)

Die Sorgenfalten beider Trainer bei diesem temporeichen Sonnabendspiel, dessen zweite Hälfte bei guten Bodenverhältnissen auch auf dem Bildschirm abrollte, sagten mehr als alle Worte. Heinz Krügel mußte auf Nationalverteidiger Urbanzyk (Muskelriß) verzichten, sein Rostocker Kollege Walter Fritsch auf den knieverletzten Pankau, bei den Hallenspielen standen außerdem Busch, Heinz Walter und Klaus Hoffmann auf der Krankenliste, während Schimpf und Riedel in der Reserve eingesetzt waren. Die Ostseestädter hatten mit Seehaus, Barthels und Kleiminger Aktive in ihren Reihen, denen man nur zu deutlich die Strapazen der sechsen beendeten Afrika-Tournee anmerkte.

Das führte besonders nach der Pause bei den genannten Spielern zu einem starken Leistungsabfall, der die Saalestädter beflügelte. So brannte es zum Beispiel zwischen der 45. und 50. Minute mehrmals lichterloh vor dem Rostocker Gehäuse. Indessen fehlte den kopfballstarken Gästen eine Spielerpersönlichkeit, die das Blatt hätte wenden können. Zum anderen war bei Nationaltorhüter Heinsch immer wieder Endstation. Und zum dritten bilden seine Vorderleute einen der stärksten Abwehrblocks unserer Oberliga. Sackritz und Hergesell verkörpern den Typ des modernen Verteidigers, und mit Kurt Zapf

steht ein souveräner Mittelverteidiger zwischen den beiden.

So blieb es beim knappsten aller Resultate, das Linksverteidiger Hergesell bereits nach gut einer Viertelstunde im Anschluß an eine Ecke mit kraftvollem Schuß ins rechte obere Eck erzielt hatte. Ein begeisterndes Tor, das die 7000 frierenden Zuschauer sofort warm machte. Daß es das „goldene“ war, konnte niemand ahnen. Zwei klare Chancen vergab Drews in der 10. und 16. Minute, und Mitte der zweiten Halbzeit donnerte Madeja die Kugel gegen das Lattendreieck. Überhaupt machte der Linksaußen erfolgreich oft von seiner Schußkraft Gebrauch und findet nach langer Verletzungspause zu seiner früheren guten Form zurück.

„Wir machen uns keine Illusionen“, sagte Trainer Krügel nach dem Schlußpfiff. „Noch nie war unsere Lage so prekär, aber ein Aufgeben gibt es nicht, auch nicht nach dieser Niederlage. Gefreut habe ich mich vor allem über Stein, der sich auf dem für ihn ungeübten Posten eines Mittelverteidigers überraschend gut aus der Affäre zog. Empor hat verdient gewonnen und streckenweise stark aufgespielt.“

Der Kurzkommentar von Walter Fritsch: „Wir sind glücklich über die beiden Punkte. Ein höheres Resultat lag im Bereich des Möglichen, andererseits witterte Halle Morgenluft, als die Kräfte unserer ‚Afrikaner‘ nachließen. Noch ist die Meisterschaft völlig offen. Ich rechne vor allem mit Jena!“

WERNER MARTENS

fischen Belangen längst nicht ausgereift.“

Diese Momente hat die Elf in den letzten Monaten immer wieder bestätigt. Und doch ist sie ohne Zweifel in den letzten Monaten reifer geworden. Und sie hat auch das Zeug, den Titelkampf noch entscheidend mitzubestimmen.

WOLF HEMPEL

Im Spiel geschmiedet, nicht im Kampf

Traditioneller „Herbstmeister“ SC Empor am Ende wieder geschlagen?

Die Frage bewegt die Gemüter, und sie wurde den Rostockern schon etliche Male gestellt: Wie erklärt sich das Nachlassen der Empor-Mannschaft jeweils in der entscheidenden letzten Halbserie? Zweimal wurden die Ostseestädter „Herbstmeister“, zweimal behielt jedoch am Ende, wenn es um die Schlußabrechnung ging, ein anderer die Nase vorn, blieb für den SC Empor „nur“ der Vize.

Dabei ergibt der unbestechliche Zahlenspiegel ein recht aufschlußreiches Bild. So sah es in der (in drei Serien durchgeführten) Meisterschaftssaison 1961/62 aus: Die Punkte jedes Drittels: 20:6-16:10-11:15. Die Tore jedes Drittels: 30:12-22:17-18:14. Das ist die Reihenfolge der Saison 1962/63 in den Halbserien: Die Punkte 22:4 (!) - 11:15. Die Tore: 26:5-16:19. Und so sah es nach der Herbstserie dieses Meisterschaftsjahres aus: 19:7 Punkte und 19:8 Tore. Nach den ersten fünf Spielen dieser Frühjahrsreihe aber ist die Bilanz schon wieder getrübt: 3:7 Punkte

und 3:5 Treffer. Und die Frage wird laut: Wird es den Rostockern wieder so ergehen wie in den beiden Jahren zuvor?

Wir unterhielten uns darüber mit Rostocks Trainer Walter Fritsch. „Bisher ist die Mannschaft vor allem im Spiel geschmiedet worden, aber noch nicht im Kampf“, entgegnete er. „Wir haben als Spitzenvertretung eine relativ junge Mannschaft. Die Talente sind fast alle in das Kollektiv hineingewachsen, ohne es bisher kennengelernt zu haben, etwa gegen den Abstieg kämpfen zu müssen. Im Spiel haben sie bisher stets den Nachweis ihres Könnens erbracht, aber wenn der Titelkampf in seine entscheidende Phase trat, wenn ein großer Teil der Mannschaften gegen den Abstieg kämpfte, um den Klassenverbleib, dann hat unsere Mannschaft oft genug versagt, zeigte sie nicht die erforderliche Willensstärke, die nötig gewesen wäre. In dieser Hinsicht müssen wir noch viel an uns arbeiten. Die medizinischen Tests ergaben keine

Anzeichen, die ein Nachlassen der Kräfte, der körperlichen Frische etwa erklären würden.“

Man sollte natürlich auch nicht außer acht lassen, daß keine Oberligamannschaft in einem derart kurzen Zeitraum so viele junge Akteure in die Stammelf einbaute, und das mit sichtlichem Erfolg: Sackritz, Hergesell, Seehaus, Madeja, Habermann, an sie dachte beim Finale gegen den ASK Vorwärts Berlin (1:3) im Juni 1962 noch keiner.

Trainer Walter Fritsch nannte auch das Plus der Ostseestädter gegenüber den Vorjahren: „Wir haben in den Interupspielen im letzten Sommer mitgespielt. Wir haben auch viele wertvolle Erfahrungen sammeln können. So haben wir jetzt unseren einstigen Auswärtskomplex überwunden, suchen auch auf des Gegners Platz das offene Spiel. Das ist schon ein wesentlicher Fortschritt. Aber die Mannschaft ist noch labil. Sie ist auch in den individuellen tak-

Wovon träumt ein Junge, der mit ganzem Herzen am Fußball hängt? Davon, einmal ein Manni Kaiser, ein Peter Dücke, einmal ein Dieter Erler oder ein Jürgen Heinsch zu werden. Dieser Wunsch ist nur zu verständlich und oftmals auch ganz real. Nur genügt er nicht allein. Der Wunsch, einmal in die Fußstapfen der Vorbilder zu treten, bleibt Illusion, ohne die unbedingten Voraussetzungen, die möglichst frühzeitig geschaffen werden müssen. Die Festigung und die Steigerung des Leistungsniveaus unserer Spitzenmannschaften verlangt ganz einfach einen systematisch und vollkommen ausgebildeten Nachwuchs.

Die Erfüllung dieser Aufgabe ist nicht nur notwendig im Interesse des Talents, sondern die grundlegende Voraussetzung für den Bestand unserer National- und Auswahlmannschaften. Die Leistungsfähigkeit unserer Auswahlmannschaften ist in den letzten Jahren sichtbar gewachsen, sie hat sich über das Mittelmaß hinaus entwickelt. Das bedeutet, daß auch die Ausbildung des notwendigen Nachwuchses neue, höhere Qualitäten verlangt. Es genügt schon lange nicht mehr, ein guter Fußballer mit offensichtlichem Talent zu sein. Es genügt auch nicht, mit 18 Jahren

Von Woche zu Woche

Die Nachwuchspflege und die Verantwortung der Bezirkstrainer

möglicherweise ahnen zu lassen, daß man das Können unserer Besten erreichen könne. Grundvoraussetzung dafür, einmal der Nachfolger des heutigen Spitzenspielers zu werden ist die größtmögliche Perfektion in diesem Alter, bestimmt aber in fußballtechnischen Belangen. Und das auch nicht nur allgemein, sondern ganz speziell für den Mannschaftsposten, der den Eigenschaften des Talents am meisten entspricht.

Damit ist die Bedeutung der Arbeit unserer Übungsleiter und Jugendtrainer in den Gemeinschaften und Clubs umrissen. Die schlummernden Talente in allen Orten unserer Republik zu entdecken ist nach wie vor wichtig, aber nur eine Seite der Medaille. Die andere, noch wichtigere ist das schnelle Erkennen der besonderen Eignung des Jugendlichen

für spezielle Aufgaben und die systematische Ausbildung dieser Begabung. Wie oft passiert es noch, daß ein junger Fußballer jahrelang mit Erfolg auf einem seiner Qualitäten und Neigungen entsprechenden Mannschaftsposten spielt, um nach Übernahme in die Männermannschaft dort eingesetzt zu werden, wo er am meisten gebraucht, aber nicht am meisten zu leisten im Stande ist.

Diese und ähnliche damit im Zusammenhang stehende Probleme sprach der verantwortliche Jugendtrainer des DFV, Harald Seeger, auf einer Pressebesprechung mit Berliner Sportjournalisten vor einigen Tagen aus. Die Hinweise ergaben, daß unsere Bezirkstrainer in der Arbeit mit unseren jugendlichen Fußballern eine hohe Verantwortung tragen. Sie sind es, die die Talente in

ihren Bezirken an erste, größere Aufgaben in Auswahlmannschaften heranzuführen. Sie sind es auch, die den Trainern und Übungsleitern dieser Jungen Anleitung und praktische Hilfe geben sollen für eine zielstrebige und zweckdienliche Ausbildung. Ihr Überblick über die vorhandenen Begabungen und den Stand ihrer Ausbildung ist von erstrangiger Bedeutung. Aber haben sie diese ihre hohe Verpflichtung erkannt?

Eine kurze Umfrage der Redaktion bestätigte es. Fünf unserer Bezirkstrainer erreichten wir. Die anderen waren draußen, d. h. in den Gemeinschaften des Bezirkes. Die Antworten der fünf auf unsere Fragen bewiesen, daß diese Funktionäre in den letzten Tagen und Wochen in der Hauptsache mit den Schülern, Jugendlichen und Junioren gearbeitet haben, daß sie ihre Spiele sahen und sehen. Sie werten jetzt die Erkenntnisse der vergangenen Arbeitstage mit den jungen Fußballern aus. Sie sind sich also der Verantwortung den jungen Fußballern gegenüber bewußt. Natürlich konnte diese kurze Information nicht umfassend sein. Deshalb würden wir uns freuen, wenn die Bezirkstrainer uns und unsere Leser über ihre Arbeit mit jungen Fußballern unterrichten.

W. CONRAD

Knobloch stand allein vor Blüher

Drückende Erfurter Überlegenheit, keine Treffer / Dittrich herrschte im Mittelfeld.

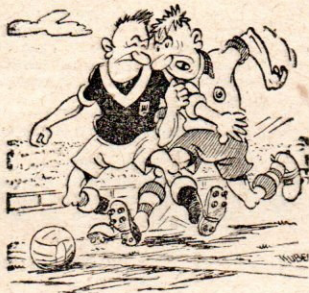
SC Turbine Erfurt—SC Motor Jena
0:0

Der SC Turbine hatte das Vorspiel in Jena klar mit 0:6 verloren und er hatte tatsächlich auf dem völlig verschlammten Boden des Georgi-Dimitroff-Stadions die Gelegenheit, diese Niederlage selbst in der Höhe des Resultates in etwa wieder wettzumachen. An der Berechtigung dieser Feststellung wird niemand zweifeln, auch der objektive Betrachter aus Jena nicht und schon gar nicht die Elf des SC Motor, die das erreichte torlose Unentschieden nach dem Schlupf wie einen Sieg feierte.

Schon die Anfangsminuten, die ersten Angriffsaktionen der Gastgeber zeigten, daß hier ein anderer SC Turbine am Werke war, als ihn das Erfurter Publikum von den letzten Punktkämpfen her in Erinnerung hatte. Die Abwehr stand von Beginn an sicher, blockte den Jenaer Angriff schon an der Mittellinie ab und blieb stets bemüht, die Bälle an den eigenen Mann zu bringen. Der Sturm besaß in Knobloch/Gratz ein Tandem, das die Jenaer Hintermannschaft ständig beschäftigte und laufend auf die Flügel ausbrach. Beide versuchten sich zudem in kraftvollen Alleingängen, bei denen sie mehr als einmal zwei, drei Deckungsspieler des Gegners überließen.

Und trotzdem kein Tor für den SC Turbine? Nun die Erfolgslosigkeit der Erfurter Aktionen hatte mehrere Ursachen: Da fiel zunächst der linke Flügel Schwanke/Bach deutlich mit seinen Leistungen ab. Und da hatte Schröder in Woltzart einen überragenden Gegenspieler, der ihm kaum einen Stich ließ. Außerdem muß den

prallende Leder verstolperten Schröder und Gratz freistehend. Die größten Möglichkeiten vergaben die Erfurter jedoch kurz vor dem Pausenpfiff. Gratz setzte Knobloch mit einem prächtigen Paß in den freien Raum ein. Völlig unbedrängt steuerte der Mittelstürmer das Jenaer Tor an, in dem



Blüher sogar noch mit dem Herauslaufen zögerte. Doch als Knobloch wenige Meter vor ihm stand, sprang ihm der Jenaer Torwart entgegen und wurde prompt angeschossen.

Mit 0:0 ging es in die Pause, und nun sprach eigentlich alles für die Gäste, deren Stürmspieler sich mit Ausnahme des fleißigen Halbrechten Müller noch keine Beine ausgerissen hatten und die frisch genug erschienen, dem Spiel eine Wende zu geben. Doch der SC Turbine blieb weiter tonangebend. Zwar mußte Knobloch/Gratz jetzt dem schweren Boden Tribut zollen, zwar konnte sich Schröder auch nun gegen Woltzart nicht entscheidend durchsetzen, doch jetzt kam dafür die große Zeit des rechten Läufers Dittrich. Er trieb die Bälle immer wieder in die gegnerische Hälfte, fütterte seinen Angriff förmlich mit Vorfällen und wurde selbst bei seinen Durchbrüchen einige Male torgefährlich.

Dem großartigen Fritzsche-Ersatz Blüher, dem fehlerfrei operierenden Woltzart und Stricksners kopfballsicheren Stopperspiel verdankten die Gäste in der Hauptsache den Punkterfolg. Im Angriff hatten die Gebrüder Dücke offensichtlich die kurzfristige klimatische Umstellung nach der Afrika-Reise noch nicht überwunden. So war es eigentlich nur Müller, über den die wenigen Gegenangriffe liefen.

GERHARD WEIGEL

Liebrecht, Walter überragend

Stendal steckte nicht auf / Sieg im Schlußspurt

SC Aufbau Magdeburg—Lok
Stendal 4:2 (2:1)

Das Magdeburger Bezirksderby bringt immer eine mächtige Zuschauerschar auf die Beine: 18 000, das hatte man in dieser Meisterschaft noch nicht. Sie kamen, weil seit jeher beim Bezirksvergleich hervorragender Fußball geboten wurde. So auch diesmal. An Dramatik im Torverlauf, an Schnelligkeit aller Spieler, an Ideenreichtum der Stürmer, an hartem Kampf um jeden Ball blieb kein Wunsch offen. Das bezieht sich auf beide Mannschaften.

Es war schon deprimierend für die Stendaler, als sie nach gut zehn Minuten durch einen unstrittigen Foul-Straßstoß unverhofft in Rückstand kamen. Sie hatten Backhaus und Güssau zu ersetzen, sie hatten auch in Prebusch einen nicht im Vollbesitz der Kräfte befindlichen Verteidiger aufgebaut. Trotzdem gab jeder alles.

Beide Mannschaften spielten offensiv. Stendals Trainer Schwendler entschloß sich zur 4-2-4-Variante. Kändler und Liebrecht operierten als Läufer, während Weißkopf meist mit an der Strafraumgrenze stand. Diese Konzeption bewährte sich, weil Liebrecht wieder einmal Bäume ausriß. Er war Läufer und Stürmer, er lief ununterbrochen, über ihn ging fast jeder Angriff. Der Nationalspieler schoß dann auch den Ausgleich nach einer plazierte getretenen Ecke. Karow, Strohmeyer und Kändler standen ihm nicht viel nach.

Wieder ging der SC Aufbau in Führung. Walter überließ Prebusch und ließ ihm keine Chance. Nicht eine Sekunde resignierte Lok. Karows Ausgleich ist Zeugnis dafür. Dann aber kamen in den letzten zehn Minuten die bittersten Momente für Lok. Kubischs Freistoß landete genau auf Behnes Kopf: 3:2. Nur zwei Minuten später (85.) überließ Walter die gesamte Deckung und aus war der Stendaler Traum vom Unentschieden. Ernst Lindner, in vielen Spielen und auch diesmal Bollwerk in der Schlacht, ließ beim Abgang den Kopf hängen. Aber es gibt keinen Grund zum Resignieren. Seine Elf hinterließ einen vorzüglichen Eindruck und dürfte mit Backhaus noch stärker sein.

Dieser Aufbau-Sturm brachte Leben in das Stadion. Allen voran Achim Walter, der neben Liebrecht der beste Spieler auf dem Platz war. Er beschäftigte mehrere Verteidiger, schoß überraschend, war ständig in Bewegung, zeigte Körper-täuschungen, bot sich an, legte die Bälle zum besser stehenden Nebenspieler ab, spielte mit Herz und Verstand. Ein echter Mittelstürmer! Freude hatte das Publikum auch wieder an Hermann Stöcker, der einige tolle Flankenläufe auf den Rasen legte und auch scharf schoß. Nur mußte er noch mehr „geschickt“ werden (1. Halbzeit).

So war dieser Nachmittag ein Erlebnis, weil sich jeder einzelne Aktive im Kampf Mann gegen Mann steigerte, weil alle mit viel Verstand spielten, nie in eine Schablone gerieten. Verteidiger, Stürmer und Läufer spielten hier wie dort wirksam zusammen, der Ball lief wie am Schnürchen zwischen den Spielern, die technisch sehr viel boten.

GÜNTER HONIG

Oberliga-Reserven

SC Leipzig—Chemie Leipzig
2:1 (0:0)

SC Leipzig: Weigang; Zanirato, Ch. Franke, Gune; Naumann, Bienek; Berger, Albrecht, Löwe, V. Franke, Schröder.

Chemie: Sommer; Höndorf, Ohm, E. Walther; Fritz (in der 44. Minute Feldverweis wegen Foulspiels), Kühn; Winter, Gähwöhn, Sannert, Seidlitz, Rothe.

Torschützen: Löwe und Berger für den SC, E. Walther (Foulstrafstoß) für Chemie.

ASK Vorwärts Berlin gegen SC Dynamo Berlin 2:3 (0:1)

ASK: Weiß; Wendt, Müller, Kalinke; Pera, Michalzik; Schütze, Sturm, Götz, Stolpe, Gebes.

SC Dynamo: Bräunlich; B. Soback, P. Hoffmann, Nebeling; B. Hoffmann, Renk; Scholz, D. Soback, Schnaase, U. Hoffmann, Westphal.

Torschützen: Götz und Schütze für den ASK, Schnaase (2) und U. Hoffmann für den SC Dynamo.

SC Aufbau Magdeburg gegen Lok Stendal 2:3

SC Aufbau: Kallfaß; Dyna, Wiechert, Kannefeier; Röpke, Schumacher; Schmidt, Heuer, Müller, Baltrusch, Rautenberg.

Lok: Bergner; Ziemke, Quast; Schmidt; Alm, Lüdecke; Bindig; Ziemann, Pollaene, Hartel, Landhäuser.

Torschützen: Alm, Hartel und Pollaene für Lok; Baltrusch und Schmidt für den SC Aufbau.

SC Turbine Erfurt gegen SC Motor Jena 2:0 (0:0)

SC Turbine: Bessler; Smuda, Schmidt, Dittmann; Pfeiffer, Gentzsch; Riemenschneider, Schumm, Drzygosa, Wehner, Dill.

SC Motor: Eglmeier; Wörl, Bonn, Werner; Nitzschke, Ahnert; Urban, Lange, Amler, Röhrer, Kirsch.

Torschützen: Schmidt und Dill.

SC Empor Rostock gegen SC Chemie Halle 1:1 (0:0)

SC Empor: Schröbler; Senfleben, Rump, Blank; Poschmann, W. Wruck; Pfennig, Holtfreter, Pischel, Haack, Ahrens.

SC Chemie: Weise; Rosenfeld, Jarchow, D. Hoffmann; Aßmann, Riedl; Schimpf, Wolf, Mühlen, Topf, Klausch.

Torschützen: Holtfreter für den SC Empor; Mühlen für den SC Chemie.

Motor Steinach gegen Motor Zwickau 1:2 (0:1)

Steinach: Wedel; Mahr, Neuback; Matthäi; Hofmann, Kieselbach; Fischer, Bätz, Kühn, König, M. Luthardt.

Zwickau: Mädl; E. Seidel, Röhrer, Seiler; W. Baumann, Engel; E. Franz, Tauscher, S. Seidel, Witzger, Maul.

Torschützen: Bätz für Motor Steinach; Engel und S. Seidel für Motor Zwickau.

1. SC Leipzig	17	52:23	28:6
2. SC Chemie Halle	17	26:18	22:12
3. Chemie Leipzig	16	43:26	20:12
4. SC Motor Jena	16	32:30	20:12
5. SC Karl-Marx-St.	17	30:23	20:14
6. SC Aufbau Magdeburg	17	29:27	18:16
7. Motor Zwickau	18	33:29	18:18
8. Wismut Aue	15	22:19	17:13
9. SC Turbine Erfurt	18	32:31	17:19
10. ASK Vorw. Berlin	17	39:34	15:19
11. SC Dyn. Berlin	17	25:37	12:22
12. Motor Steinach	18	30:44	12:24
13. Lok Stendal	17	17:38	10:24
14. SC Emp. Rostock	18	15:46	9:27

Das Spiel Wismut Aue—SC Karl-Marx-Stadt fiel aus.

Herzlichen Glückwunsch!

Linksaußen Rainer Geserich vom SC Dynamo Berlin hat am Sonnabend vorausgegangener Woche geheiratet. Wir möchten ihm und seiner Gattin nachträglich alles Gute wünschen!

Erfurtern rückhaltlos bescheinigt werden, daß sie in diesem Spiel recht ungünstlich operierten. Zunächst knallte ein Franke-Freistoß (14.) aus 20 m gegen den Pfosten, wobei Blüher sogar reaktionsschnell noch eine Hand an den Ball bekommen hatte. Dann traf Knobloch (20.) ebenfalls nur den Pfosten und das zurück-

Gute Dirigenten: Jura, Link

Trainer Leibs Halbzeit-Standpauke trug Früchte

Motor Steinach—Motor Zwickau 2:2 (0:1)

Steinach mußte ohne seinen ausgezeichneten Torhüter Heinzel antreten, den aber Florschütz vorzüglich vertrat. Die Zwickauer Motor-Elf hatte sich viel vorgenommen, setzte auch die Einheimischen besonders in der ersten Halbzeit stark unter Druck. Durch flüssige Kombinationen und mit zügigem Direktspiel kamen die Gäste immer wieder gefährlich durch und berannten das Steinacher Gehäuse. So war die 1:0-Pausenführung auch der gerechte Lohn für die gute Gesamtleistung Zwickaus. Besonders der rechte Verteidiger Glaubitz kaufte Linksaußen Sperschneider bald den Schneid ab, und der Halbrechte Jura dirigierte seinen Sturm vorzüglich. Im zweiten Spielabschnitt gingen die Gäste zunächst in Konterstellung. Und das war gut so, denn jetzt kamen die Einheimischen mit einer ganz anderen Konzeption auf das Spielfeld. Die Halbzeitstandpauke von Trainer Leib hatte gefruchtet, und jetzt operierte auch der Sturm recht flüssig und spielte direkt. So konnten auch die Treffer nicht ausbleiben. Zweimal spielte Sperschneider seine Nebenleute wohldurchdacht an, und Queck und Elmecker bedankten sich auch durch schöne Torschüsse.

Wer nun glaubte, daß die Gäste nach dem 2:1-Vorsprung der Steinacher aufstecken würden, sah sich getäuscht. Jetzt wurden die Erfahrungen der Gäste offensichtlich, die nun zur Schlußoffensive ansetzten. Der Halbrechte Jura, Mittelstürmer R. Franz und der agile rechte Verteidiger Glaubitz spielten ihre Routine aus, zwangen des öfteren Torhüter Florschütz zur Hergabe seines ganzen Könnens. Dieses völlige Auspumpen ihrer Kräfte wurde auch noch belohnt, denn nach einer Ecke glückte dann Rechtsaußen Jacob der verdiente Ausgleichstreffer.

Den Gästen sei bescheinigt, daß sie ihre ganze Kraft und Einsatzfreudigkeit — gepaart mit den technischen Mitteln — benutzten, um das Spiel bis zum Ende durchzustehen. Fair und anständig blieben alle Aktiven bis zum Schluß. Trotz des rutschigen Geläufs sah man packende Zweikämpfe, und wie oft Mittelstürmer Link als Einfädler von Steinach seine gegnerischen Spieler narrete, sei nur am Rande vermerkt. Er sowie Luthardt und Fölsche waren die Triebfedern des Steinacher Spiels.

OSKAR JACOB

Die Aufstellungen der beiden Spiele

Im „Sportstadion in Accra“:

Ghana—DDR-Clubausswahl
3:0 (2:0)

„Black Stars“ Ghana (gelb): Dodoo Ankrach (Real Republikans Accra); Crensil (Independence Sekondi); Anum (Hearts of Oks Accra); Ben Simmons, Addo Odamety, Aggrey-Finn (alle Real Republikans Accra); Adarkwa (Ashanti Kotoko Kumasi), Gyaau (United Sunyani), Mfum (Ashanti Kotoko Kumasi), Acquah (Real Republikans Accra), Salsu (Ashanti Kotoko Kumasi). **Trainer:** Gyamfi.

DDR - Clubausswahl (weiß): Heinsch (ab 46. bis 58. Fritzsch); Urbanczyk, Heine, Krampe; Kaiser (ab 46. Pankau), Körner (ab 46. Seehaus); Stöcker, Erler (ab 46. Fräßdorf), P. Dücke, Liebrecht (ab 46. Kleiminger), R. Dücke (ab 65. Vogel). **Trainerkollektiv:** Soos-Studener.

Schiedsrichterkollektiv: Frank Mills, Quarshil, Lamptey (alle Ghana); **Zuschauer:** 30 000; **Torfolge:** 1:0 Mfum (30.), 2:0 Mfum (36.), 3:0 Aggrey-Finn (71.).

Im „Kumasi-Sportstadion“:

B-Auswahl Ghana—DDR-Clubausswahl 1:3 (1:2)

„New Horizons“ B-Auswahl Ghana (gelb): Naawu (Great Olympics Accra); Boateng, Luterodt; Ben Kusi, Issaka (alle Ashanti Kotoko Kumasi), Akueh; Ofel Dodoo (beide Hearts of Oks Accra), Osei Kofi (Ashanti Kotoko Kumasi), Gibrine (Real Republikans Accra), Odol (Great Olympics Accra), Salami (Hearts of Oks Accra). **Trainer:** Gyamfi.

DDR - Clubausswahl (weiß): Heinsch; Fräßdorf, Urbanczyk, Krampe; Körner, Liebrecht (ab 46. Kaiser); Barthels (ab 54. Stöcker), Kleiminger, P. Dücke, Erler (ab 74. Vogel), R. Dücke. **Trainerkollektiv:** Soos-Studener.

Schiedsrichterkollektiv: I. O. K. Andrews, Okertchini, Anum (alle Kumasi); **Zuschauer:** 20 000; **Torfolge:** 0:1 P. Dücke (13.), 0:2 P. Dücke (14.), 1:2 Gibrine (28., Handstraßstoß), 1:3 Stöcker (76.).

Diese Tatsache kann uns zwar nur wenig erfreulich stimmen, führt uns aber wahrscheinlich im rechten Augenblick auf eine Ebene zurück, in der außergewöhnliche Sorgfalt sowohl bei der Auswahl internationaler Gegnerschaft als auch bei der genauen Terminierung offizieller oder nicht-offizieller Vergleiche unabdingbare Voraussetzungen sind, um vor unliebsamen Überraschungen gefeit zu sein!

Das festzuhalten, geschieht aus triftigem Grund!

Wir haben wiederholt auf die Kompliziertheit der Situation hingewiesen, die für den DFB gegenwärtig darin besteht, daß ihm für die Olympia-Elf und die Nationalmannschaft ein nur begrenzter, sich namentlich nur geringfügig voneinander unterscheidender Spielerkreis zur Verfügung steht. Diese fehlende Abgrenzung verhindert zum einen eine getrennte systematische und kontinuierliche Formung beider Repräsentativvertretungen, die nun einmal des Problems glücklichste Lösung wäre und führt andererseits auch zu einer gewissen Interessenspaltung in der Tätigkeit mit den Auswahlmannschaften. Dahingehend nämlich, daß jeweils dem Kollektiv die besondere Aufmerksamkeit gilt, das gegenüber dem anderen vordringliche Aufgaben zu lösen hat. Derzeit trifft das auf die Olympia-Elf zu, die nach ihrer ausgedehnten Südostasienreise jetzt mit weiteren drei Spielen in der VAR auf die kommenden Olympia-Ausscheidungsspiele gegen Holland am 15. und 28. März vorbereitet wurde. Das war zweifellos gut und richtig, entsprang der Notwendigkeit, alle Kraft auf das Nahziel zu konzentrieren, das erfolgreiche Bestehen gegen Hollands Vertretung heißt!

Dessen ungeachtet aber wäre es eine folgenschwere Unterlassung, den bisher erfolgreich gehandhabten Entwicklungsprozeß mit der Nationalmannschaft über einen längeren Zeitraum abreißen zu lassen. Das würde Stillstand oder Rückschritt bedeuten, nur Kontinuität verbürgt ein weiteres Vorkommen auf der internationalen Ebene. Daß wir gerade danach streben, bedarf keiner besonderen Unterstreichungen; daß wir mit heißen Herzen und leidenschaftlicher Hingabe danach trachten, in den schon bald auf uns zukommenden WM-Qualifikationsspielen gegen Ungarn und Österreich das Geschick endlich einmal vollends zu unseren Gunsten zu zwingen, ist unser Wunsch ebenso wie der aller Fußballenthusiasten in unserer Republik, die die Entwicklung der Nationalmannschaft nicht gleich-

Es gelang uns nur um ganzes Können zu de

Günter Simon: Der afrikanische Hochsommer mit 50 Grad bewirkte schon nach dreißig Minuten in Accra schleiß / Kein offizielles Länderspiel wegen Nichteintritten / In Zukunft unbedingt größere Sorgfalt bei der Vorbereitung!

Es sei uns gestattet, diesen Gedanken an den Anfang der Betrachtung zu den Spielen einer DDR-Clubausswahl — auf die Gründe, warum der DFB auf die Austragung des ursprünglich vorgesehenen Länderspiels gegen Ghana verzichten mußte, wird in diesem Beitrag an anderer Stelle noch näher eingegangen — im westafrikanischen Ghana stellen:

Wie vorher wohl nur die Südostasienreise der Deutschen Olympia-Elf dieses internationale Reiseprojekt des DFB mit einer Vielzahl schwerer Probleme belastet, die entscheidend dazu beitrugen, daß die DDR-Clubausswahl den ihr in Ghana entgegengebrachten hochgesteckten Erwartungen nicht gerecht werden konnte, ja, daß sie sich außerstand sah, den ihr in den afrikanischen Kontinent vorausgeleiteten guten internationalen Ruf so zu bestätigen, wie es die Umstände nun einmal erforderten!

gültig läßt. Wichtig ist eine sorgfältige Abstimmung innerhalb dieser Interessensphären, wesentlich ein vernünftiges, durchdachtes Minimalprogramm auch für die Nationalelf, ein kluges, mit sich beständig erhöhendes spieltaktischen und physischen Anforderungen verbundenes Hinfrühren zu jenem zureichenden Leistungsvermögen, das erst Voraussetzung für ein erfolgreiches Bestehen gegen Ungarn und Österreich sein kann.

Die Ghana-Reise unserer Auswahl erfüllte diesen Zweck wohl kaum, wofür es leicht verständliche Ursachen gab. Erläutern wir jedoch zunächst einmal, weshalb der DFB sein eigentliches Vorhaben, ein offizielles Länderspiel mit den „Black Stars“ und Ghana durchzuführen, nicht zu realisieren vermochte. Die internationale Wert-

schätzung und Anerkennung, die wir uns vornehmlich in den Europapokalspielen gegen die Vizeweltmeister CSSR und Ungarn erworben haben, in so beeindruckender Weise, daß wir ob der von uns erzielten hervorragenden Ergebnisse schlagartig zum allgemeinen Gesprächsthema wurden, verpflichtete den DFB geradezu, die Stellung nicht leichtfertig auf Spiel zu setzen. Das aber war unter den Bedingungen in Accra der Fall gewesen.

Entgegen den allen Mitgliedern der FIFA bekannten Festlegungen, in dem Reglement der Fußball-Weltorganisation eindeutig fixiert, bei offiziellen Länderspielen für neutrale Schiedsrichterkollektive zu sorgen, trug der ghanesische Fußballverband dieser Tatsache nicht Rechnung.



JÜRGEN HEINSCH: Er beeindruckte mit tadellosen, fehlerfreien Leistungen. Chancenlos gegen alle vier Tore. In Kumasi hielt er sogar den ersten Handstraßstoß. Glänzendes Sprungvermögen, deutliche Verbesserungen beim Abwurf. Trotz Grippeinfektes und beträchtlicher Hautabschürfungen stets einsatzbereit.

HARALD FRITZSCHE sollte in Accra in der zweiten Halbzeit im Tor stehen. Bereits in der 47. Minute zog er sich bei der Abwehr eines Scharfschusses aus Nahdistanz eine Schultergelenkprellung zu, die sein Ausscheiden zur Folge hatte.

KLAUS URBANCZYK: In Accra gelang ihm die Übereinstimmung von konsequenter Mann- und kluger Raumdeckung nicht immer. Im zweiten Spiel als Mittelverteidiger kompromißlos, hart im Tackling, nicht immer kaltblütig und übersichtsvoll genug bei ständiger starker Gegenwirkung.

WERNER HEINE: Den überragenden Angriffsspieler der „Black Stars“, den schußgewaltigen Dribbler Mfum, bekam er nie unter Kontrolle. Griff beim ersten Tor zu spät ein, um noch stören zu können. Auf jeden Fall hätte es aber seines energischen Ein-

Die Einzelkritik aus beiden

In der C unter N

Stöcker (links) und Fräßdorf

Bei der kritischen Beurteilung kamen, ist besonders zu berücksichtigen, daß die „Black Stars“ und die B-Auswahl Ghanas beträchtliche Unterschiede im körperlichen Gegenwärtigen und künftigen Leistungsstand aufwiesen (hohe Luftfeuchtigkeit). Entscheidend für den Verlauf der Spiele kann deshalb im wesentlichen die Auswahl Ghanas in Accra sein.

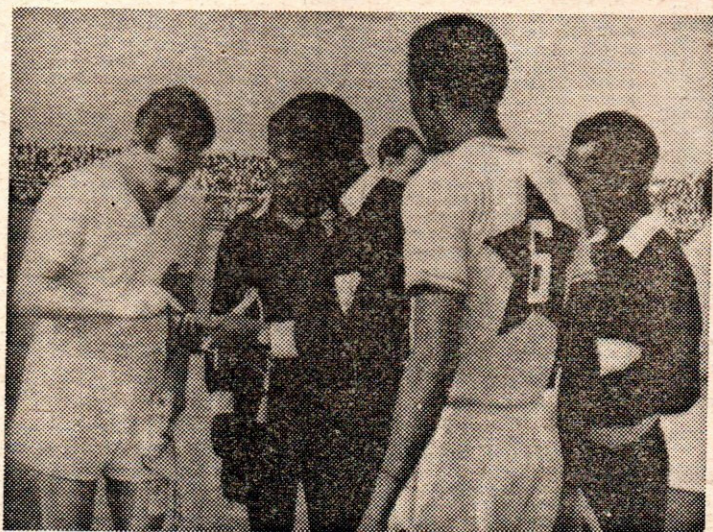
Aggrey-Finn beim dritten Treffer.

DIETER KRAMPE: Selten haben wir den ASK-Verteidiger so hilflos erleben wie gegen den leichtfüßigen Adarkwa. Fand keine Einstellung zu dessen trickreichem Spiel. Dagegen beherrschte er in Kumasi den als stärksten Linksaußen Ghanas eingeschätzten Ofel Dodoo in Klassemanier.

MANFRED KAISER: Diktierte nach dreißig Minuten unser Spiel, stark instinktsicher in den Gassen, wie wir es von ihm kennen. Dann bereitete ihm die hohe Temperatur derartiger Schwierigkeiten, daß schon Körper-täuschungen und blitzschnelle Reaktionen auf den ballführenden Gegner große Schwierigkeiten hervorriefen.

GERHARD KÖRNER: Im letzten Spiel in Kairo nach der überragenden Mann auf dem Platz, in Accra völlig farblos, ohne seine sonstige Geschmeidigkeit und technische Eleganz. Sogar Schwierigkeiten in der Ballbeherrschung wegen des enormen Kräfteverschleißes.

HERBERT PANKAU wirkte gegenüber Kaiser wesentlich frischer und beweglicher, wurde allerdings scho-



Das Zeremoniell der Seitenwahl vor dem ersten Spiel der „Black Stars“ aus Ghana gegen die DDR-Clubausswahl in Accra. Auf unserem Bild sehen wir von links Kapitän Werner Heine, Schiedsrichter Frank Mills, Aggrey-Finn, den Kapitän des Gastgebers, und Linienrichter Lamptey.

ureichend, onstrieren

Temperaturen zwischen 40 und
nen hohen physischen Ver-
ung des FIFA-Reglements
it und Terminplanung

Er benannte vielmehr drei Unpar-
teilische seines Verbandes für die
Leitung des Spieles. Die Nichtein-
haltung des FIFA-Reglements und
die Außerachtlassung protokollarischer
Verpflichtungen“, erläuterte
uns DFV-Präsident Helmut Riedel,
„zwangen uns deshalb zu der
Maßgabe, dem Vergleich in Accra
jeden offiziellen Charakter zu neh-
men. Dieser Schritt, so bedauerlich
er auch gewesen sein mag, ließ
sich von uns nicht vermeiden, er
entsprang konkreten Erfahrungswerten
der jüngsten Vergangen-
heit, denen wir uns nicht erneut
auszusetzen gedachten.“

Diese Auffassung verdient unbeding-
t respektiert zu werden, da
sich sowohl in Accra als auch in
Kumasi herausstellte, ein weites
Feld noch vor der Schiedsrichter-
kommission der FIFA liegt, be-
vor auch nur eine annähernde An-
gleichung der Regelauffassungen
im internationalen Rahmen er-
reicht, willkürliche Auslegungen
ausgeschaltet sein werden. Das war
jedoch nur eine Seite unserer in-
neren Unzufriedenheit auf dieser
Reise.

Schwierige klimatische Bedingungen

Es liegt nicht in unserer Art und
gehört auch nicht zu unseren Ge-
pflogenheiten, in witterungsbe-

Spiele:

esamtheit malform!

(rechts) allein überzeugend

Aktiven, die in Ghana zum Einsatz
n, daß zwischen dem ersten Treffen in
m zweiten Spiel in Kumasi gegen die
schiefe nicht nur in der spielerischen
seiten der Gastgeber existierten, son-
imatische Bedingungen (30 Grad, keine
Maßstab für die Einschätzung der Lei-
nung die Begegnung gegen die Landes-

bald empfindlich angeschlagen. Welt-
schüsse blieben ein vergebliches Be-
mühen. Fiel wegen eines Seitenband-
schadens im rechten Kniegelenk für
das zweite Spiel gänzlich aus.

KLAUS-DIETER SEEHAUS: Im Ver-
ein mit seinem Clubkameraden weit-
aus stärker als Kaiser und Körner.
Energievolles, geschicktes Stellungss-
piel. Ebenfalls in Accra verletzt
worden.

HERMANN STÖCKER überzeugte
als einer der wenigen durch seine
Willensqualitäten, durch nie erlah-
menden Eifer und Einsatz. Sprint-
stark, elegant in der Ballführung,
ein nie aufsteckender Kämpfer!

WOLFGANG BARTHELS: Drang-
volle, energische Flügeläufe hielten
sich zusehends mit ausgesprochenen
Schwächenmomenten die Waage. Sein
Spiel muß rationaler, überlegter
werden. Unkonzentriert im Torschuß.

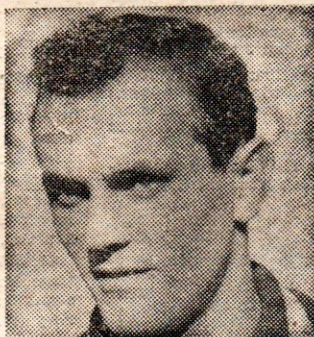
DIETER ERLER: Fand in beiden
Spielen keinen Rhythmus. Wirkte
langsam, unbeweglich, viel zu be-
dächtig am Ball. Ohne entsprechende
körperliche Fitneß steckte er be-
dauerlicherweise viel zu schnell auf.

HEINO KLEIMINGER: Unzureichende
konditionelle Verfassung führte zu
übertriebenem Ballhalten. Kein Ver-
hältnis zwischen kämpferischem Wol-



Das ist der überragende linke Läufer der ghanesischen
Nationalmannschaft, Aggrey-Finn, der mit dem dritten
Tor in der 71. Minute die Niederlage unserer Mann-
schaft endgültig besiegelte. Fotos: Simon

dingten, klimatischen Begleit-
erscheinungen die Ursachen für
das Versagen eines Spielers oder
gar einer ganzen Mannschaft zu
suchen. Die Auffassung, daß
Klassefußballer halt in der Lage
sein müssen, in jeder noch so miß-
lichen äußeren Situation ihr vor-
handenes spielerisches Können
nachhaltig zu demonstrieren, ist
nach wie vor unumstößlich. Unbe-
dingt erforderlich ist aber auch,



len und produktivem Nutzeffekt durch
häufig schwaches Abspiel.

PETER DUCKE: Schußentschlössen
und selbstsicher erst im zweiten
Spiel. Rieb sich zu oft in fruchtlosen
Zweikämpfen auf. Zu wenig innere
Beherrschung, um trotz aller Begleit-
umstände zu seinem gefährlichen An-
griffsstil zu finden.

OTTO FRASSDORF: Als Stürmer
gemeinsam mit Stöcker stets am wert-
vollsten, willigsten. In Kumasi bot er
vornehmlich durch seine Antritts-
schnelligkeit eine überraschend starke
Verteidigerleistung.

KURT LIEBRECHT: Den durch eine
Verletzung und durch die Reise be-
dingten Trainingsrückstand konnte er
nicht ausgleichen. Seinen Aktionen
fehlte die Dynamik, die Wucht. Weit
unter seinem sonstigen Laufpensum.

ROLAND DUCKE: Gemeinsam mit
P. Ducke gelangen ihm einige sehens-
werte Direktkombinationen. Stand
beide Spiele einsatzmäßig nicht voll
durch. Rosanter, entschlossener Zug
zum Tor fehlte.

EBERHARD VOGEL: Kam jeweils
nur für einen kurzen Zeitraum zum
Einsatz, war somit in der Lage, seine
ganze Kampfkraft einzusetzen. Sein
Einsatz gab Stöcker die Möglichkeit
zum entscheidenden Tor in Kumasi

Karoly Soos und Hans Studener:

Ungünstige Voraussetzung

„Wir haben keine Veranlassung, irgend etwas zu
beschönigen: Während die drei Spiele unserer
Olympia-Elf in der VAR eine weitere sehr gute
Möglichkeit ihrer Vorbereitung auf die Qualifikationsspiele gegen Holland jetzt im März waren,
erreichten wir unser Ziel mit dem Spielerkreis der
Nationalmannschaft in Ghana nicht unseren Vor-
stellungen entsprechend. Offensichtlich war vor
allem, daß den in die VAR nachgereisten Heine,
Krampe, Kaiser, Erler, Peter und Roland Ducke der
rasche Wechsel des Klimas von minus 10 Grad bis
zu 45 Grad plus, zu den hochsommerlichen afrika-
nischen Temperaturen, nicht behagte, und ihnen die
Anpassung nicht in dem Maße gelang, als es un-
bedingt notwendig gewesen wäre. Erschwerend
wirkte sich ferner aus, daß von insgesamt elf
Tagen Ghana-Reise, einschließlich des Hin- und
Rückfluges, sechs ausgesprochene Reisetage waren,
so daß mit den Spielern lediglich zweimal, jeweils
nach ihrer Ankunft in Kairo und in Accra, ein
leichtes Lockerungstraining durchgeführt werden
konnte. Mehr war unter diesen Bedingungen ein-
fach nicht möglich.“

In Zukunft müssen wir alle diese Faktoren, die
in wesentlichem Maße die Leistungen der Spieler
nachteilig beeinflussen, weitaus stärker berücksich-
tigen. Leider blieben wir während des gesamten
Afrikaaufenthaltes auch nicht von Verletzungen,
teilweise sogar ernsthafter Natur, verschont. Wir
hatten uns mit vielen mißlichen Dingen abzufinden,
das darf uns jedoch nicht übersehen lassen, daß es
mitunter auch an der letzten willensmäßigen Stei-
gerung gefehlt hat, um ungeachtet aller Strapazen
sich zu guten Leistungen zu steigern. Daß das
durchaus möglich war, bewiesen zum Beispiel Ur-
banczyk, Fräßdorf und Stöcker in vorbildlicher
Weise.“

nicht wider alle objektiven Gege-
benheiten zu verstoßen, die auch
erfahrenen, profilierten Spielern
zum Nachteil gereichen. Und das
traf in bezug auf die sinnvolle
Terminplanung der Spiele in
Accra und Kumasi, auf die Be-
rücksichtigung der jetzt in Ghana
vorherrschenden klimatischen Be-
dingungen offensichtlich zu. Dafür
möge die Meinung des ungarischen
Trainers Jozsef Ember, der von
1960 bis 1963 die Nationalelf Ghanas
betreute und jetzt den Spitzen-
reiter der 1. Division Ghanas,
Ashanti Kotoko Kumasi, trainiert,
als gültiger Beweis stehen:

„Im ghanesischen Sommer, vor
allem in Accra, das klimatisch sehr
ungünstig liegt, sich achtbar aus
der Affäre zu ziehen, ist für jede
europäische Mannschaft sehr
schwer. Ein erträgliches Klima
herrschte lediglich in den Monaten
Oktober und November, Tempera-
turen um 20 bis 25 Grad lassen die
Chancen für europäische Clubs
oder Nationalmannschaften dann
schon günstiger erscheinen. Den-
noch blieben die 'Black Stars' bis
auf die 1:2-Niederlage gegen die
ungarische Olympia-Elf im Dezem-
ber des vergangenen Jahres seit
1953 in Accra ungeschlagen. Wobei
sicher nicht uninteressant ist, daß
zu den Gegnern weitbekannte
Mannschaften gehörten. Brasilia-
nische Clubs (Flamengo, Botafogo),
englische, spanische (FC Barcelona,
Real Madrid), österreichische
(Vienna und Austria Wien) und
italienische wurden zum Teil klar
distanziert. Italien verlor zum Bei-
spiel 2:5, Dynamo Moskau mußte
sich mit einem 0:0 begnügen, und
auch Real Madrid kam bei ledig-
lich 18° Grad auch nur zu einem
3:3, erzielte den Ausgleich dabei
förmlich erst in der letzten Se-
kunde! Sicher kann man daraus
schon ermesen, welche starke Ge-
genwirkung jeden Gast in Ghana
erwartet, und wie wichtig es ge-
rade deshalb ist, den richtigen
Zeitpunkt zu wählen!“

Schlechte taktische Anpassung

Da wir im Sommer schon bei
uns oftmals von ausgesprochenem
„Sommerfußball“ zu reden ge-

Es bedarf schon außergewöhnlich sorgfältiger Vorbereitungen um
Ghana, den gegenwärtigen afrikanischen Fußballmeister (durch einen
3:0-Erfolg über den Sudan wurde im vergangenen Jahr der Titel er-
obert), in Accra zu schlagen. An dieser Sorgfalt ließen wir es diesmal
fehlen und bekamen prompt die Quittung präsentiert! Weit wichtiger aber
ist es jetzt, daraus entsprechende Schlußfolgerungen für die Zukunft zu
ziehen.

zwungen sind, gehört wenig Phan-
tasie dazu sich vorzustellen, in
welch starkem Maße erst in Accra
die während des Spiels herr-
schende Temperatur von 45° Grad
unser Spiel beeinflusste! Interna-
tional bewährte Kräfte wie
Krampe, Kaiser, Körner, P. Ducke,
R. Ducke erreichten auch nicht an-
nähernd eine diskutabile Form,
schon nach dreißig Minuten trat
bei ihnen durch den rapiden
Kräfteverschleiß ein beängstigen-
der Leistungsabfall ein.

Darüber hinaus gelang uns aber
auch keine taktische Anpassung.
Wenn ghanesische Blätter wie die
„Ghanaian Times“, „Evening
News“ und „Daily Graphic“ in
ihren Kommentaren vom „bisher
schnellsten Spiel, das es jemals
in Accra gegeben hätte“ sprachen,
dann mag das zwar zutreffend
sein, unserer Mannschaft gereichte
es jedoch auf keinen Fall zum Vor-
teil. Die Eigenheiten unseres Stils,
raumgreifendes, weittragendes
Flügelspiel, das Nutzen der freien
Räume mit Steilpässen auf Peter
Ducke und andere Gewohnheiten
mehr, zehrten mehr an den Kräf-
ten der Spieler, als es uns lieb
sein konnte. Der Kurzpaß, weil
den geringsten physischen Auf-
wand erfordern, hätte uns weit
besser zu Gesicht gestanden.

Ihn aber beherrschten lediglich
die „Black Stars“. In einer Weise,
die verblüffte und erstaunte zu-
gleich! Während wir in kaum
einer Spielphase unseren spielerischen
Rhythmus fanden — erst in
Kumasi gegen die B-Auswahl Ghanas,
die jedoch nicht annähernd
über die Spielstärke der „Black
Stars“ verfügte, erreichten wir die
notwendige harmonische Überein-
stimmung und Geschlossenheit —
bestach dies bei den Ghanesen!
Die Mannschaft, die in ihrer jetzi-
gen Zusammensetzung bereits vier
Jahre spielt, verriet eine ausge-
sprochene europäische System-
schulung, sie verfügt dazu im lin-
ken Läufer Aggrey-Finn, in
Rechtsaußen Adarkwa und in
Mittelstürmer Mfum über hervor-
ragende Spielerpersönlichkeiten.

Spitzenreiter empfing starken Verfolger aus Neubrandenburg

Vorwärts Cottbus—SC Neubrandenburg 1:1 (1:0)

Vorwärts (rot-gelb): Egeler; Schmidt, P. Rößler, Reichert; Kielwagen, Knott; Vetterke, Grigoleit, Gohlke, Kittel, Piepenburg. **Trainer:** Stenzel.

SC Neubrandenburg (blau): Bengs; Nathow, Kustak, Hillmann; Voigt, Mehrwald; Weißer, Hamann, Cheref, Schröder, Steinfurth. **Trainer:** Eisler.

Schiedsrichterkollektiv: Schmidt (Schönebeck), Hoffmann, Methner; **Zuschauer:** 4500; **Torfolge:** 1:0 Gohlke (28.), 1:1 Cheref (57.).



Vorwärts Cottbus meldete sofort seine Erfolgsansprüche an. Schon in der 1. Minute schockierte der freigespielte Vetterke die gegnerische Hintermannschaft, die aber aufatmen konnte, als der Ball knapp am linken Pfosten vorbeizischte. Der Gastgeber spielte sich auch weiter in eine Spiellaune hinein, und es schien, als würde er gegen den starken Tabellendritten seinen bemerkenswerten Siegeszug

fortsetzen. Ein herrliches Führungstor von Gohlke in der 28. Minute, der das Leder mit unheimlicher Wucht gegen die Unterkante der Latte schob, gab dann auch der zügigen Spielweise der Cottbuser über die Flügel recht. Der Sturm war mit dem notwendigen Biß bei der Sache, wenngleich die Angreifer nicht immer ihrer Schußtechnik das beste Zeugnis ausstellten. Die Aktionen atmeten nicht die sonst oft im Stadion „8. Mai“ kritisierte Enge. Der Offensivdrang machte vor allem dem linken Verteidiger Hillmann zu schaffen, der seinen Gegenspieler schlecht distanzierte und den Cottbusern durch ungenaues Abspiel viele Angriffe erleichterte. Dafür standen seine Verteidiger-Kameraden sicherer, wobei der kompromißlose Kustak noch von dem sehr schlagstärkeren und überlegten Nathow übertrumpft wurde.

Wenn die Neubrandenburger aus der Tiefe ihre Angriffe schnell vortrugen, mußte auch die einheimische Hintermannschaft immer auf der Hut sein. Vor allem drohte den Gastgebern bei den gegnerischen Kontern von der linken Flanke Gefahr. Mit Kapitän Schröder verfügte die Club-Elf über einen ausgezeichneten Regisseur, von dessen guten Ideen meist das sehr weiträumige Spiel lebte. Er nutzte die Stärke der Flügel.

Als geschlossene Angriffsformation kam aber das Neubrandenburger Quintett zunächst nicht zur Geltung, da Cheref keine echte Angriffsspitze war und kaum den nötigen Druck auf die Vorwärts-Abwehr ausübte. Mit Peter Rößler hatte der 19jährige künftige Architekt aus Guinea einen guten Be-

wacher gefunden. Geschickt erzielte dann allerdings der guinesische Student das hochverdiente Ausgleichstor für seine Mannschaft. Man konnte das 1:1 fast ahnen. Egeler war nach der Pause oft voll beschäftigt und hatte Mühe mit kernigen Schüssen, die er zweimal abprallen ließ. Der „Pele“ Neubrandenburgs schaufelte mehr als er schoß das Leder unter die Latte.

Während sich im weiteren Geschehen die Club-Mannschaft steigerte und zu einer geschlossenen Leistung fand, konnte der Gastgeber seine guten spielerischen Zensuren der ersten Halbzeit nicht halten. Wenn auch der Gastgeber durch den unverwundlichen Hannes Knott sehr oft in der gegnerischen Hälfte auftauchte, dem Angriff fehlte es an Durchschlagskraft. Piepenburg kam zwar noch einige Male zum Zuge, versagte aber im Ausnutzen der herausgespielten Möglichkeiten. Gohlke und Grigoleit hatten mächtig mit der Kondition zu tun.

Beim SC Neubrandenburg dagegen liefen die Aktionen im gleichmäßigen Rhythmus, da er sich durch rationelle Laufarbeit viele Anspielpunkte verschaffte. Ein bedeutender Vorteil für den starken Auftrieb war der ins Mittelfeld zurückgezogene Steinfurth.

Hajo Schulze



Gegen den SC Frankfurt war der Sturm von Vorwärts Cottbus am Versonntag dreimal erfolgreich, so daß Simnak (Bild) trotz guter Leistungen die Niederlage nicht abwenden konnte. Foto: Conrad

Den Gast sicher abfangen

TSC Berlin—Motor Wolgast 2:0 (1:0)

TSC (rot): Garwe; Wruck, Punt, Kluck; Prüffe, Ruttig; Meyer, Kaulmann, Kochale, Hübscher, Quest. **Trainer:** Hausner.

Motor (blau): Grapentin; Gregor, Pielorz, Pohle; Neubert, Nippold; Groß, G. Kostmann, G. R. Kostmann, Dengler, Landtadt. **Trainer:** Roth.

Schiedsrichterkollektiv: Pröhl (Leipzig); Hertzog, K. Müller; **Zuschauer:** 1000; **Torfolge:** 1:0 Hübscher (26.), 2:0 Kochale (61.).

Stahl Eisenhüttenstadt gegen **Dynamo Schwerin** 2:1 (0:0)

Stahl (weiß): Lange; Pfeiffer, Friedrich, Schäfer; Weber, Müller; Rosenthal, Krzikalla, Gärtner, Hilbert, David. **Trainer:** Bialas.

Dynamo (grün-weiß): Josupeit; Potyralla, Baschista, Löhle; Rutz, Ihl; Scheibmann, Becker, Bärsch, Schendel, Soltwedel. **Trainer:** Westendorf.

Schiedsrichterkollektiv: Lorenz (Taucha), Rutz, Zimmermann; **Zuschauer:** 2000; **Torfolge:** 1:0 Weber (33.), 2:0 Gärtner (65.), 2:1 Rutz (82.).

SC Potsdam—SC Cottbus 0:1 (0:1)

SC Potsdam (rot-weiß): Wendorff; Benkert, Rüssel, Fritz; Müller, Pooch; Konrad, Bethke, Aldermann, Urbanke, Borowietz. **Trainer:** Bebbel/Schöne.

SC Cottbus (weiß-rot): Jeglitza; Strempel, Krüger, Prinz; Gentsch, Stabach; Stehr, Redlich, Dietrich, Kurpat, Koinzer. **Trainer:** Schober.

Schiedsrichterkollektiv: Wicher (Berlin), Seeliger, Schlitzkus. **Zuschauer:** 3000; **Torschütze:** Stehr (27.).

Dynamo Hohenschönhausen gegen **Vorwärts Rostock** 1:1 (0:0)

Dynamo (weiß-rot): Bolz; Kaufmann, Carow, Wühn; Marquardt, Rentzsch; John, Hofmann, K. Felix, Gibalowski, Rebentisch. **Trainer:** Bachmann.

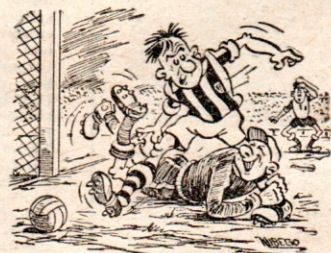
Vorwärts (blau-weiß): Mickel; Galle, Kirsten, Keilhack; Strohmann, Renn; Lüder, Schmidt, Marowski (ab 61. wegen Nachschlagens vom Platz gestell.), Keller, Busse. **Trainer:** Wiesner.

Schiedsrichterkollektiv: Sydow (Eberswalde), Beetz, Hoffmann; **Zuschauer:** 250; **Torfolge:** 1:0 Hofmann (49.), 1:1 Lüder (60., Strafstoß).

Vorwärts Neubrandenburg gegen **Motor Dessau** 3:1 (0:1)

Vorwärts (gelb-rot): Tschernatsch; Boldt, Koder, Weigmann; Hügel, Müller; Pietrus, Niebuhr; Röhl, Vogelsang, Golz. **Trainer:** Klose.

Motor (rot): Kujak; Anton, Elsner, Böhme; Wangemann, Seyffert;



Dziubieli, Stiller, Sens, Feldhäuser, Steinat. **Trainer:** Welzel.

Schiedsrichterkollektiv: Töllner (Rostock), Böller, Schimkowitz. **Zuschauer:** 700. **Torfolge:** 0:1 Dziubieli (31.), 1:1 Röhl (46.), 2:1 Pietrus (48.), 3:1 Niebuhr (83.).

Turbine Magdeburg—Motor Köpenick 1:1 (0:0)

Turbine (blau): Zeppmeisel; Buchwald, Reidock, Richter; Ruhloff, Herzberg; Haid, Barth, Böttcher, Abraham, Meistering. **Trainer:** Weitkuhn.

Motor (rot): Geisert; Brummer, Deinert, Stange; Godon, Mollenhauer; Sturmhoevel, Meyer, Gadow, Stutke, Pachaël. **Trainer:** Brüll.

Schiedsrichterkollektiv: Günther (Großkaina), Kube, Zähle; **Zuschauer:** 800; **Torfolge:** 1:0 Meistering (47.), 1:1 Sturmhoevel (90.).

Einheit Greifswald—SC Frankfurt 2:0 (2:0)

Einheit (weiß-rot): Below; Dyck, Grapentin, Schult; Tolsdorf, Dengler; Holze, Stein, Brusch, Wegener, Liepar. **Trainer:** Horst.

SC Frankfurt (blau-weiß): Löhner; Fechner, Fischer, Wolf; Dürrleder, Kirschke; Heese, Feldmann, Nitze, Kramer, Pintaske. **Trainer:** Morgner.

Schiedsrichterkollektiv: Terkowsky (Schwerin), Müller, Strobel; **Zuschauer:** 2000; **Torfolge:** 1:0 Brusch (36.), 2:0 Brusch (40.).

Der TSC verringerte den Abstand zum Spitzenreiter

	Sp.	g.	u.	v.	Tore	Pkt.
1. Vorwärts Cottbus	20	14	2	4	42:22	30:10
2. TSC Berlin	20	12	4	4	44:22	28:12
3. SC Neubrandenburg	20	11	5	4	49:30	27:13
4. SC Cottbus	20	10	5	5	29:20	25:15
5. Motor Dessau	20	11	2	7	34:26	24:16
6. Einheit Greifswald	19	7	6	6	25:24	20:18
7. Stahl Eisenhüttenstadt	20	8	5	7	33:27	21:19
8. Dynamo Schwerin	20	8	5	7	29:26	21:19
9. Vorwärts Neubrandenburg	20	4	12	4	25:26	20:20
10. SC Potsdam	19	6	5	8	26:31	17:21
11. Dynamo Hohenschönhausen	19	6	5	8	24:26	17:21
12. Turbine Magdeburg	20	6	6	8	30:31	18:22
13. Motor Köpenick	19	4	8	7	26:23	16:22
14. Vorwärts Rostock	20	5	3	12	23:42	13:27
15. Motor Wolgast	20	3	5	12	20:41	11:29
16. SC Frankfurt	20	2	4	14	17:59	8:32

	Sp.	g.	u.	v.	Tore	Pkt.
Heimspiele	9	6	1	3	17:11	13:7
	10	8	2	—	26:6	18:2
	9	8	1	—	31:9	17:1
	10	6	2	2	14:8	14:6
	10	7	2	1	21:8	16:4
	10	5	4	1	16:12	14:6
	10	6	2	2	26:15	14:6
	9	6	2	1	20:8	14:4
	10	3	5	2	14:13	11:9
	9	5	2	2	14:8	12:6
	10	4	3	3	16:12	11:9
	10	5	3	3	21:14	13:9
	10	3	4	3	13:8	10:10
	10	4	1	5	13:16	9:11
	10	2	4	4	12:14	8:12
	10	2	3	5	15:23	7:13

	Sp.	g.	u.	v.	Tore	Pkt.
Auswärtsspiele	10	8	1	1	25:11	17:3
	10	4	2	4	18:16	10:10
	11	3	4	4	18:21	10:12
	10	4	3	3	15:12	11:9
	10	4	—	6	13:18	8:12
	9	2	2	5	9:12	6:12
	10	2	3	5	7:12	7:13
	11	2	3	6	9:18	7:15
	10	1	7	2	11:13	9:11
	10	1	3	6	12:23	5:15
	9	2	2	5	8:14	6:12
	9	1	3	5	9:17	5:13
	9	1	4	4	13:15	6:12
	10	1	2	7	10:26	4:16
	10	1	1	8	8:27	3:17
	10	—	1	9	2:34	1:19

LIGA

STAFFEL SÜD

Das kostet den zweiten Platz

Stahl Eisleben—Motor Weimar 1:0 (0:0)

Stahl (blau): Kusza; Löppen; Schmidt, Roth; Herkommer, Friedrich; Cierpka, Freitag, John, Heidenreich, Trödel. **Trainer:** Viertel. **Motor** (grün-weiß): Tuszyński; Langbein, Heuschkel, Eisenberg; Wagner, Thöne; Wündsch, Kappes, Wolff, Graupe, Böhnki. **Trainer:** Hafner.

Schiedsrichterkollektiv: Günther (Berlin), Weiske, Fischer. **Zuschauer:** 1000. **Torschütze:** Friedrich (76.) In der 89. Minute Platzverweis für Wündsch.

Kein leichter Sieg

Fortschritt Weissenfels—Motor West Karl-Marx-Stadt 1:0 (1:0)

Fortschritt (blau-gelb): Jacob; Gänzl, Reinhardt, Frohl; Rosenheinrich, Hartmann; Dittmar, Hauk, Ackermann, Meyer, Dietzel. **Trainer:** Föhre. **Motor West** (weiß-blauweiß): Fuchs; Kretschmar, Hirsch, Jeske;

Schiedsrichterkollektiv: Trautvetter (Immelborn), Trahotta, Rohkohl; **Zuschauer:** 2000; **Torschütze:** Dietzel (33.).



Uhlmann, Müller; Weiß, Knopf, Bauer, Freund, Weigelt. **Trainer:** Linke.

Schiedsrichterkollektiv: Trautvetter (Immelborn), Trahotta, Rohkohl; **Zuschauer:** 2000; **Torschütze:** Dietzel (33.).

Bittere Abfuhr

Vorwärts Leipzig—Aktivist „Karl-Marx“ Zwickau 0:3 (0:2)

Vorwärts (rot-weiß): Nagel, Fraundorf, Wehrmann, Schmidt; Krehain, Kohl; Walther, Stiegler, Winkler, Ullmann, Friesse. **Trainer:** Ellitz.

Aktivist (schwarz-gelb): Baumann; Müller, Halbauer, Philipp; Frank, Weigel; Thoss, Matyschik, Löcher, Wajant, Brendel.

Trainer: Satrapa. **Schiedsrichterkollektiv:** Jentsch (Halle), Fischer, Fritsch; **Zuschauer:** 1000; **Torfolge:** 0:1 Löcher (13.), 0:2 Müller (40.), 0:3 Matyschik (65.).

Eine Partie ohne Reiz und wieder ohne Tore

Beide Mannschaften rissen keine Bäume aus Sechstes Unentschieden der Stahlwerker

Stahl Riesa—Dynamo Eisleben 0:0

Stahl (weiß): Reschke; Basan, Kirchner, Böhme; Ehl, Richter; Mirring, Müller, Nitzsche, Guttman, Sowade. **Trainer:** Dufke. **Dynamo** (rot): Lihsa; Fiebrig, Tretschok, Anton; Waldhauser, Schmidt, Gebhardt, Schülbe, Bartlitz, Voit, Wagner. **Trainer:** Lehmann.

Schiedsrichterkollektiv: Bader (Bremen), Sparmann, Förster. **Zuschauer:** 1200.

Im sechsten 0:0-Spiel der Serie konnten die Gastgeber am Ende wirklich froh sein, wenigstens einen Punkt gerettet zu haben. Es entbehrte durchaus nicht der Dramatik und der Spannung, hatte aber insgesamt wenig Niveau, jedenfalls nicht das, was von einem Liga-Spiel erwartet werden muß. Von allen guten Geistern verlassen offenbarten sich die Gastgeber in einer Form, die man nur unter dem Sammelbegriff „sauer“ einstufen kann.

Auf der Gegenseite rissen die Gäste ebenfalls keine Bäume aus. Dennoch muß festgestellt werden, daß die Spielanlage, das konstruktive Spiel der Läufer und die konsequente Abwehr während der ganzen Spielzeit, das der Stahlwerker überlegen war, und daß die Elf nur vereinzelt von Riesa müssen.

ernsthaft geprüft wurde. Allerdings war auch der Eislebener Sturm nicht so stark, um die gut gestaffelte Abwehr der Riesaer zu überwinden. Selbst wenn man berücksichtigt, daß Riesaer Sturmführer Nitzsche durch eine Verletzung stark gehandikapt war, so blieben doch die Leistungen der anderen weit unter den sonst üblichen zurück.

Vereinzelt Lichtblicken auf der Riesaer Seite gingen meist Sololeistungen von Ehl oder Müller voraus. Aber zu umständlich wurden die weiteren Spielzüge angesetzt, um Aussicht auf Erfolg zu haben. Den Riesaern fehlte es vollkommen an der Harmonie in den eigenen Reihen. Alles blieb Stückwerk. Zudem verstand man nicht, die gegnerische Deckung durch scharfe Passfolgen aufzureißen, sondern spielt die Bälle zu lasch, so daß gut gemeinte Spielzüge schon im Ansatz steckenblieben. Gefährliche Torschüsse blieben auf beiden Seiten aus, was den Stürmern ein Armutszeugnis ausstellt. Auch die Gäste waren am Ende mit einem Punkt durchaus zufrieden, ließen dabei aber außer acht, daß sie auf Grund ihrer klaren Vorteile durchaus hätten beide Punkte entführen können. **MANFRED MORITZ**

Glücklich gewonnen

SC Einheit Dresden—Chemie Wolfen 1:0 (0:0)

SC Einheit (rot): Wendt; Tauscher, Weinreich, Losert; Fischer, Natusch; Hanke, Sammer, Kropp, Müller, Geyer. **Trainer:** Vogel. **Chemie** (weiß): Espig; Wüstefeld, Jahn, Dreißig; Imbsweiler, Häser; Spychalski, Hetel, Reissig, Wawrcyniak, Kersten. **Trainer:** Rapior.

Schiedsrichterkollektiv: Anton (Forst), Müller, Schuster, **Zuschauer:** 2500, **Torschütze:** Sammer (80.).

Gast ohne Chance

Motor Eisenach—Stahl Lippendorf 3:1 (2:0)

Motor (blau-weiß): Schwendler; Haltendorf, Müller, Spangenberg; Bockris, Schiller; Urban, Anacker, Tittmann, Raber, Schwert. **Trainer:** Rüger.

Stahl (grün): Höhne; Burdusa, Stopfkuchen, Wienhold; H. Koch, Badstube; Teske, Kraiczek, Kwasniewski, Schäfer, Böhme. **Trainer:** Baumann.

Schiedsrichterkollektiv: Planer (Jena), Urban, Mücke. **Zuschauer:** 2000. **Torfolge:** 1:0 Raber (9.), 2:0 Anacker (44.), 3:0 Raber (73.). **Foulstrafstoß:** 3:1 H. Koch (87.).

Tüchtige Jungen

Die erste Schülermannschaft der BSG Einheit Elsterberg verpflichtete sich anlässlich des Deutschlandtreffens der Jugend in Berlin, das Fußballtechnikabzeichen bis zum 30. April 1964 und das Sportabzeichen bis zum 30. September 1964 zu erwerben. Ferner verpflichteten sich die Jungen, Altstoff zu sammeln und den Erlös auf das Spendenkonto zum Deutschlandtreffen zu überweisen.

Stopper Heldner war der Held des Tages

Von 12 Chancen nur eine verwertet / Bautzen konterte sofort

Wismut Gera—Motor Bautzen 1:1 (0:0)

Wismut (rot-weiß/rot): Kühne; Schnabel, Schimmel, Schmiecher; Fenk, Schräpler; Schattauer, Czempel, Richter, Büchner, Feetz. **Trainer:** Meizer.

Motor (weiß-rot): Pohl; Noack, Heldner, Niedergesäß; Koglin, Harig; Prosinc, Alter, Böhme, Herrmann, Korn. **Trainer:** Pönert. **Schiedsrichterkollektiv:** Weber (Limbach), Krause, Fischer. **Zuschauer:** 2300; **Torfolge:** 1:0 Büchner (64.), 1:1 Prosinc (67.).

Es ist nun das dritte Unentschieden, das Wismut in der zweiten Runde erzielte. Damit dürften die Geraer ihre Meisterschaftshoffnungen endgültig begraben haben. Denn wenn man man mehr als ein Dutzend Torchancen herauspielt und davon nur eine verwertet, dann spielt die Stürmerreihe nicht zügig genug und zu koplos. Dazu wurden 12:1 Ecken erzielt, was wohl von einer Spielüberlegenheit spricht, die aber nicht ausgenutzt wurde. Es fehlt der Elf eben eine Spielerpersönlichkeit, wie sie „Assa“ Petzold war, der Übersicht verriet und immer Ruhe in die eigenen

Reihen brachte. Er bestimmte dazu immer den Rhythmus des Spieles, und die Zuschauer hatten nur zu Recht, wenn sie sich heute bei der Koppligkeit der Stürmer dieser glanzvollen Tage erinnerten. Auch wenn der Gegner verstärkt verteidigt, müssen doch Lücken zur Spielfeldentscheidung gefunden werden. Dazu gehören aber Steilvorlagen, die wiederum Seltenheitswert hatten. Dafür gefiel man sich im Klein-klein-Spiel.

Büchner hatte in der ersten Hälfte drei Großchancen, die nicht zum Erfolg führten. Und weil sonst kein Treffer in dieser Zeit erzielt wurde, wirkte das Spiel vorübergehend ermüdend. Czempel war zu sehr in den Ball verliebt, anstatt die große Linie zu erkennen. Schattauer fand in der ersten Hälfte mit seinen Flügel-läufen wenig Gegenliebe bei Niedergesäß. Richter lief sich immer an Heldner fest, und damit war Wismut seiner Stärke beraubt.

Motor Bautzen gehört vorläufig noch zu den Absteigern. Wenn aber die Weiß-Roten weiter so spielen, wie heute gegen Gera, dann sollte der letzte Hoffnungs-

schimmer über den Klassenerhalt noch lange nicht vorüber sein. Die Elf befreite sich immer wieder aus der Umklammerung und machte mit drei Spitzn fast ebensoviel Wind wie Wismut mit dem ganzen Sturm. Mit drei Spielzügen brausten die Spieler über das Spielfeld hinweg, wozu Wismut sechs und mehr benötigte. Sie konterten sofort und kamen zum Ausgleich. Der Held des Tages war Heldner, der eine große Stopperpartie lieferte. Auch Torhüter Pohl; Heldner verdient sich viel Lob, er war neben Heldner Bautzens stärkste Stütze. **PAUL HEUSCHKE**



Pressekarten für Olympia-Qualifikationsspiel

Wir bitten alle Kollegen, ihre Pressekarten für das Spiel der deutschen Olympiamannschaft gegen Holland am 23. März 1964 in Rostock bis zum 15. März an folgende Adresse zu richten: BFA Fußball, Rostock, August-Bebel-Straße 1a. Diese Karten werden zu der am 28. März 1964, 11 Uhr, im Haus der Armee (Rosengarten, gegenüber Hotel Mecklenburger Hof) stattfindenden Pressekonferenz ausgegeben.

An alle BFA

Der BFA Fußball Rostock bittet alle Bezirksfachausschüsse, ihre Kartenbestellungen für das Olympia-Qualifikationsspiel am 28. März 1964 in Rostock bis zum 10. März an folgende Adresse zu richten: BFA Fußball, Rostock, August-Bebel-Straße 1a. Die Preise für die Karten betragen: 7,50 DM, 6,50 DM, 5,50 DM, 3,50 DM, 2,50 DM. Die Karten werden per Nachnahme zugesandt.

Beide Dresdener Mannschaften jetzt an der Tabellenspitze

	Sp. g. u. v. Tore Pkt.					Heimspiele Sp. g. u. v. Tore Pkt.					* Auswärtsspiele Sp. g. u. v. Tore Pkt.							
	Sp.	g.	u.	v.	Tore	Pkt.	Sp.	g.	u.	v.	Tore	Pkt.	Sp.	g.	u.	v.	Tore	Pkt.
1. Dynamo Dresden	18	12	5	1	38:10	29:7	9	6	2	1	26:6	14:4	9	6	3	—	12:4	15:3
2. SC Einheit Dresden	19	9	6	4	29:20	24:14	10	7	2	1	18:6	16:4	9	2	4	3	11:14	8:10
3. Stahl Riesa	19	7	10	2	16:8	24:14	10	4	5	1	10:4	13:7	9	3	5	1	6:4	11:7
4. Wismut Gera	19	8	8	3	26:21	24:14	10	5	5	—	16:7	15:5	9	3	3	3	10:12	9:9
5. Motor Weimar	19	10	3	6	32:18	23:15	9	7	—	2	18:4	14:4	10	3	3	4	14:14	9:11
6. Fortschritt Weissenfels	19	8	5	6	26:22	21:17	11	8	3	—	20:9	19:3	8	—	2	6	6:13	2:14
7. Dynamo Eisleben	19	5	8	6	23:19	18:20	8	3	4	1	12:5	10:6	11	2	4	5	11:14	8:14
8. Vorwärts Leipzig	19	5	8	6	19:12	18:20	9	3	4	2	8:5	10:8	10	2	4	4	11:17	8:12
9. Stahl Eisleben	20	5	8	7	13:27	18:22	10	5	4	1	11:7	14:6	10	—	4	6	2:20	4:16
10. Motor Karl-Marx-Stadt West	19	5	7	7	18:18	17:21	9	5	1	3	11:7	11:7	10	—	6	4	7:11	6:16
11. Motor Eisenach	19	6	5	8	30:32	17:21	10	5	3	2	22:16	13:7	9	1	2	6	8:16	4:16
12. Aktivist Zwickau	19	7	3	9	23:31	17:21	9	5	3	1	17:10	13:5	10	2	—	8	11:21	4:14
13. Motor Bautzen	19	5	4	10	18:27	14:24	8	3	2	3	8:9	8:8	11	2	2	7	10:18	6:16
14. Chemie Wolfen	19	5	4	10	18:30	14:24	10	4	2	4	13:10	10:10	9	1	2	6	5:20	4:14
15. Chemie Zeitz	19	4	5	10	15:31	13:25	10	3	3	4	12:13	9:11	9	1	2	6	3:18	4:14
16. Stahl Lippendorf	19	2	7	10	17:30	11:27	9	1	4	4	10:14	6:12	10	1	2	6	7:16	5:15

Anmerkung: Das Spiel Chemie Zeitz—Dynamo Dresden ist ausgefallen.

Suhl

Staffel I: Motor Oberlind gegen Motor Veilsdorf 0:3, Eint. Hildburghausen gegen Tr. Gräfinau 2:0, Empor Ilmenau-Motor Rauenstein 6:1.

Empor Ilmenau	39:12	27: 7
Motor Veilsdorf	40:25	22:12
Traktor Gräfinau	45:36	20:14
M. N. Schierschn.	35:16	19:13
Chemie Lauscha	30:26	17:15
Motor Sonneberg	37:34	17:15
Eintr. Hildburgh.	29:38	16:16
Ch. Fehrenbach	44:45	15:17
Motor Oberlind	25:31	15:19
Tr. Steinheid	31:33	14:16
Fort. Geschwenda	19:25	14:18
Mot. Rauenstein	24:35	14:20
Fort. Schalkau	23:42	9:21
Mot. Steinach II	25:48	7:23

Staffel II: Mot. Oberschöna-Stahl Trusetal 1:4, Mot. Benshausen-Vorwärts Dermbach 0:1, Kali/Werra gegen Vorw. Meiningen 1:1, Mot. Mitte Suhl-Akt. Unterbreizbach 5:0, Mot. Breitingen-Mot. Barchfeld 2:2, BSG Kali/Werra 66:13 30:6, Mot. Mitte Suhl 58:27 28:8, Vorw. Meiningen 52:19 27:11, Mot. Breitingen 48:36 25:13, Vorw. Dermbach 31:28 22:18, Mot. Schalkau 32:29 21:15, Lok Meiningen 30:20 19:15, Mot. Barchfeld 31:39 19:19, Stahl Salzußen 28:28 15:21, Mot. Oberschöna 32:44 15:21, Mot. Benshausen 23:43 14:20, Akt. Unterbreizb. 26:50 12:26, Stahl Trusetal 35:51 11:25, Mot. Stb. Halb. 24:39 10:24, Mot. Zella West 11:51 4:30

Halle

Staffel Nord: Tr. Plötzkau gegen Mot. Aschersleben 4:1, Stahl Thale-Chemie Pleieritz 0:0, Chem. Grep-pin-Mot. Köthen 1:1, Tr. Cochstedt-Chem. Bernburg 2:1, Mot. Dessau II-Chem. Bitterfeld 2:1, Stahl Helbra gegen Stahl Hettstedt 5:0, Akt. Gräfenhainichen-Mot. Ost Roßlau 3:2.

Staffel Süd: Empor Halle gegen Chem. Zeitz II ausgefallen, Stahl Sangerhausen gegen Dynamo Eisleben II 1:0, Chem. Dürrenberg gegen Akt. Geiselatal Mitte 1:2, Lok Halle-Mot. Ammendorf 0:1.

Potsdam

Staffel Nord: Brieselang gegen Wittstock 1:2, Nauen gegen Stahl Hennigsdorf 1:1, Mot. Hennigsdorf gegen Tremmen 3:1, Zehdenick-Velten 3:0, Birkenwerder gegen Rathenow

5:0, Premnitz-Oranienburg 3:1.

Mot. Hennigsdorf	70:16	32: 2
St. Hennigsdorf	45:22	26:12
Chem. Premnitz	56:26	24:14
Lok Wittstock	37:31	24:14
Einheit Nauen	50:42	23:13
BSG Birkenwerd.	51:39	22:14
Aufb. Zehdenick	54:47	22:16
Mot. Rathenow	50:45	20:18
TSG Velten	34:30	19:19
Ch. Brieselang	32:44	14:24
Tr. Tremmen	34:60	11:27
Einh. Oranienb.	30:58	10:28
Einheit Kyritz	25:51	9:27
Lok Neustadt	18:75	2:30

Staffel Süd: Aufbau Brandenburg gegen Kirchmöser 0:4, Motor Süd Brandenburg-Vorwärts Potsdam 4:2, Blankenfelde gegen Ludwigfelde 1:2, SC Potsdam-Rot. Babelsberg 1:1, Stahl Brandenburg-Luckenwalde 3:1, Lok Brandenburg-Lok Jüterbog 2:0, Aufbau Jüterbog-Miersdorf 4:0.

Berlin

BSG Luftfahrt-SG Hohenschönhausen 3:0, Dynamo Hohenschönhausen II-Rot. Berlin 1:0, TSC Berlin II geg. SG Adlershof 0:0, Berliner VB-Mot. Weissensee 1:3, Tiefb. Berlin-Einh. Treptow 1:0, ASG Vorw. Berlin-BGW Köpenick 3:2, Turb. Bewag-Mot. Treptow 3:0, Lichtenberg 47-Fortuna Biesdorf 7:1.

Rostock

Staffel Ost: Tr. Lassar gegen Wiss. Greifswald verlegt, Lok Stralsund-Lok Greifswald 1:1, Einh. Binz geg. Trakt. Franzburg 3:1, Emp. Ahlbeck-Mot. Stralsund 0:2, Einh. Greifswald geg. Lok Bergen 0:0, Emp. Saßnitz-Aufb. Ribnitz 3:0, Mot. Stralsund 50:13 28:6, Lok Bergen 38:8 28:6, Lok Greifswald 45:21 25:9, Einh. Greifsw. II 35:21 20:12, Emp. Saßnitz 37:25 20:14, Einh. Binz 33:31 16:18, Aufb. Ribnitz 26:25 15:15, Trakt. Lassar 27:30 14:16, Trakt. Franzburg 11:34 9:23, Lok Stralsund 21:43 8:24, Emp. Ahlbeck 21:60 6:23, Wi. S. Greifswald 12:45 5:23

Hier die Bezirke

Staffel West: Einh. Rostock geg. Vorw. Rostock II 0:2, Aufb. Bad Doberan-SC Emp. Rostock II 1:0, Einh. Tessin-Mot. WW 1:3, Einh. Kühlungsborn-Dorf Mecklenburg 0:2, Mot. Rostock geg. Einh. Grevesmühlen 1:3, TSG Wismar-Traktor Neubuckow 8:0.

Dresden

Mot. Dr.-Zschachwitz geg. Dyn. Dresden II 0:2, TSG Grödlitz-Lok Dresden 3:1, Motor Görlitz-Lok Pirna 6:0, Turb. Großenhain geg. Lok Zittau 2:3, Chem. Riesa geg. Stahl Riesa II 2:0, SC Einh. Dresden II-Einh. Kamenz 4:3, Stahl Freital geg. Energ. Görlitz 4:0, Turb. Dresden-Aufbau Meißen 1:1, Mot. Radeberg-Mot. Dr.-Niedersedlitz 3:2.

Magdeburg

Stahl Blankenburg-Traktor Klötze 0:0, Lok Halberstadt 66:23 39:9, Mot. Schönebeck 58:30 34:12, Einheit Burg 72:40 31:17, Einh. Wolmirst. 62:43 28:20, Chem. Schöneb. 41:31 26:20, Traktor Klötze 33:35 24:24, Stahl Blankenb. 38:46 23:25, Akt. Staßfurt 39:45 22:24, Einheit Zerbst 45:51 22:26, Lok Güsten 34:34 21:23, Akt. Hötensleben 42:48 21:25, Vorw. Oschersl. 47:51 21:27, Mt. Mitte Magdb. 44:47 20:28, Akt. Gommern 29:45 20:28, Lok Haldensleb. 33:57 17:31, Einh. Salzwedel 29:86 9:39

Neubrandbg.

Staffel I: Dyn. Pasewalk gegen Einh. Templin 0:0, Vorw. Löcknitz gegen Emp. Friedland 3:2, SC Nbg. II gegen Einheit Uckermünde 2:1, Lok Prenzlau-Vorw. Karpin 3:1, Vorw. Spechtberg-Lok Pasewalk 1:0, Lok Anklam-Nord Torgelow 2:1.

Staffel II: Fortschritt Malchow-Tr. Spantekow 1:3, Empor Altentreptow gegen Dynamo Röbel 4:2, Einheit Tetow-Lok Waren 2:1, Demminer VB-Lok Malchin

4:1, Tr. Mirow-Tr. Noss Hütte 3:1, Tr. Jarmen gegen Emp. Neustrelitz 0:7, Emp. Neustrelitz 81:5 30:2, Demminer VB 35:16 22:10, Lok Malchin 44:26 19:13, Fort. Malchow 33:25 18:14, Lok Waren 33:25 18:14, Einh. Tetow 23:30 17:15, Tr. Spantekow 18:39 16:16, Traktor Mirow 24:34 15:17, Emp. Altentrept. 21:28 13:19, Tr. Noss Hütte 26:43 13:19, Dyn. Röbel 29:32 10:22, Tr. Jarmen 11:75 1:31

K.-M.-Stadt

Staffel Ost: Oederan geg. Mittweida 1:2, Frankenberg-Eppendorf 5:0, Limbach-Brand-Langenu 0:2, Freiberg-Marienberg 1:3, Lok KMS-Oberfrohna 1:0, Geyer-Glauchau ausgef., Mot. 8. Mai-Zschopau 0:0, Marienberg-Lok KMS 1:2.

Staffel West: Plauen geg. Rodewisch 2:0, Oelsnitz geg. Schneeberg 2:1, Klingenthal-Cainsdorf 3:1, Akt. Zwickau II-Werdau ausgef., Lok Zwickau-Auerbach ausgef., Reichenbach gegen Bernsbach 2:1, Stollberg-Gersdorf 1:2.

Mot. Plauen 66:21 31:5, Akt. D. Oelsnitz 39:38 23:13, Mot. Werdau 41:22 22:12, Einh. Reichenb. 42:30 22:14, TSG Stollberg 31:30 21:15, Wism. Cainsdorf 29:31 19:17, Einh. Gersdorf 32:33 18:18, Lok Zwickau 30:50 17:17, Aufb. Aue Bernsb. 31:59 16:20, Dyn. Klingenth. 30:38 15:21, Lok Zwickau II 21:29 14:20, Einh. Auerbach 22:39 12:22, TSG Rodewisch 27:40 11:25, Wism. Schneeberg 21:42 7:29

Cottbus

Staffel Ost: Chem. Weißwasser-SC Cottbus II ausgef., Vorw. Cottbus II geg. Chem. Döbern 1:2, Akt. Laubusch-Akt. Weizow 3:1, Aufb. Hoyerswerda-Fortschr. Spremberg 2:0, Einh. Forst-Akt. Schw. Pumpe 2:2, Lok Schleife-Fortschr. Cottbus 3:0, Dyn. Lübben-Dyn. Cottbus 1:0, Akt. Schw. Pumpe 39:14 23:8, Dyn. Cottbus 53:17 26:10, Vorw. Cottb. II 42:21 26:10

Chem. Döbern	32:29	21:15
Lok Schleife	34:35	21:15
Akt. Laubusch	22:23	18:16
Aufb. Hoyersw.	27:23	18:18
Chem. Weißwass.	43:37	17:17
Fortsch. Sprbg.	26:33	17:19
SC Cottbus II	29:28	14:20
Akt. Weizow	19:34	13:23
Dyn. Lübben	15:32	11:23
Einheit Forst	32:56	11:25
Fortsch. Cottb.	22:52	7:29

Staffel West: Mot. Finsterwalde Süd-Aufb. Großräschen 0:1, Chem. Annaburg-Mot. Ruhland 1:1, Mot. Elsterwerda Biehla gegen Akt. Lauchhammer 3:4, Akt. Brieske Ost geg. Akt. Senftenberg 0:1, Lok Hohenleipisch-Akt. Schipkau 1:2, Chem. Schwarzheide-Lok Falkenberg 4:3, Stahl Prösen-Mot. Finsterwalde 2:1, Akt. Brieske Ost 47:20 23:8, Aufb. Großr. 35:10 28:8, Chem. Schwarzh. 55:18 26:10, Akt. Lauchh. 84:24 22:14, Chem. Annab. 35:35 21:15, Mot. Elsterw. B. 33:28 20:16, Akt. Senftenb. 32:24 19:17, Mot. Finsterw. S. 28:24 18:18, Mot. Finsterw. 29:37 16:20, Mot. Ruhland 23:40 15:21, Lok Hohenleip. 23:40 13:23, Lok Falkenberg 22:41 11:25, Akt. Schipkau 19:37 9:27, Stahl Prösen 16:48 6:30

Schwerin

Lok Wittenberge-Veritas Wittenberge 0:2, Vorwärts Perleberg-Post Schwerin 0:2, Dynamo Schwerin II gegen Fortschritt Neustadt/Glewe 5:0.

Leipzig

Akt. Zwenkau-Lok Ost 2:3, Mot. Grimma-Mot. Gohlis Nord 1:4, Rot. 1950 geg. Akt. Wintersdorf 0:1, DHfK-Emp. Wurzen 1:1, Lok Delitzsch-Mot. Meuselwitz 3:0, Akt. Espenhain geg. Stahl Dommitsch 3:1, Akt. Böhlen-Mot. Schkeuditz 5:0, Akt. Borna-Mot. Altenburg 0:0.

Frankfurt

Turbine Finkenheerd gegen Vorwärts Storkow 0:5, Traktor Wriezen-Traktor Letschin 2:2, Einheit Strausberg-Motor Eberswalde 2:2, SC Frankfurt II gegen Stahl Eisenhüttenstadt II 3:0, TSG Fürstenwalde-Vorwärts Strausberg 4:2, Stahl Finow-Chemie Fürstenwalde 1:1, Lok Frankfurt-Dynamo Frankfurt 2:0.

Deutsche Juniorenauswahl hielt sich gegen gut renommierten ungarischen Partner recht ordentlich!

Gut kombiniert, nicht torgefährlich genug!

Dieter Buchspieß: Darin scheint noch die Unzulänglichkeit zu liegen

Deutsche Juniorenauswahl gegen Banyasz Komlo 0:0

Deutsche Juniorenauswahl (blau-weiß): Croy (Motor Zwickau); Do-nau (Chemie Schkopau), Zapf (SC Aufbau Magdeburg), Steinert (Chemie Bernburg), Seguin (SC Aufbau Magdeburg), Krauß (SC Leipzig); Merkel (SC Aufbau Magdeburg), Decker (SC Empor Rostock), ab 65. Wruck (ASK Vorwärts Berlin), Schlutter (SC Motor Jena), Irm-scher (Motor Zwickau), Matthei (SC Chemie Halle). Trainer: Seeger, Pfeifer.

Banyasz (weiß): Balogh; Komloi (ab 64. Palotai), Jozso, Jerabek; Rozmis, Sos; Goroy, Ronai, Nagy, Lutz, Peremyl, Trainer: Sücs.

Schiedsrichterkollektiv: Warz (Erfurt), Meyerpfauder, Schramm; Zuschauer: Zu Beginn 5000, später dann bis auf 40 000 zunehmend. Unsere Junioren haben tatsäch-

lich allen Grund, sich über das torlose Remis gegen einen gut renommierten internationalen Gast zu freuen! Diesem 0:0 liegt zudem eine ausgewogene spielerische Leistung zugrunde, die uns in Hinblick auf die bevorstehenden schweren Belastungen doch einigermaßen hoffnungsfroh stimmen darf!

Was vor allem hat uns an dieser jungen Mannschaft so imponiert? Sie hat gerade in diesem Vergleich unter Beweis stellen können, daß sie sich auch von einem erfahrenen Partner nicht aus dem Konzept bringen läßt und schon in der Lage ist, dem eigenen Konzept treu zu bleiben. Das war in diesen recht aufschlußreichen 90 Minuten jederzeit der Fall. Das kluge ineinandergreifen der Kombinationen, Ausdruck des überlegten Bemühens jedes einzelnen

Spielers, war immer wieder deutlich zu erkennen. Schon aus der Deckung heraus wurden die Pässe genau adressiert, so daß also schon von vornherein ein planvoller Spielaufbau garantiert war. Das imponierte sogar dem ungarischen Oberligavertreter, der sich veranlaßt sah, seine Kräfte restlos einzusetzen.

Wenn uns, nach diesem Treffen zu beurteilen, vorteilhafte Veränderungen im Aufgebot der Junioren vorschweben, dann aus besonderem Grund: In der Angriffsreihe steht kein wirklich torgefährlicher und körperlich starker Spieler. Das kann zu einer doch nicht unbeträchtlichen Minderung der Stärke führen. Der Jenaer Schlutter bemühte sich zwar redlich und mit sichtbarer Wirkung darum, den Kombinationsfaden nicht abreißen zu lassen, doch entschei-

dend durchzusetzen vermochte sich der doch etwas kleine Mittelstürmer nicht. Die linke Angriffsseite ließ es in gleichem Maße an Torgefährlichkeit fehlen, worüber auch einige schnelle Kombinationsfolgen zwischen beiden Spielern (zumeist nach herrlicher Vorarbeit von Irmischer, der für lange und genaue Pässe in den Rücken der gegnerischen Abwehr einen Riecher besitzt!) nicht hinwegtäuschen. Da es jedoch in den bevorstehenden Prüfungen vor allem darauf ankommt, dem spielerischen Können zahlenmäßig Ausdruck zu verleihen, sollte man diese Überlegung nicht so ohne weiteres von der Hand weisen!

Beeindruckend und des besonderen Lobes wert: Die Stellungssicherheit von Schlußmann Croy, der bei jedem Schuß goldrichtig stand und sich zu keiner Flugparade gezwungen sah, sowie die (neben Irmischer) schon erstaunlich abgeklärte und technisch versierte Spielweise des rechten Läufers Seguin, der im Mittelfeld das Zeter schwang.

Am Mittwoch trifft die Juniorenauswahl der DDR in Wien auf Österreich / Bisherige Vorbereitung nicht immer zufriedenstellend / Notwendiger Appell an einige Spieler / Seguin als Läufer mit der erforderlichen Mittelfeld-Wirkung? / 16 Spieler haben eine echte Chance!

Verbandstrainer Harald Seeger:

Talente aus Karl-Marx-Stadt

Vorgestellt: Harald Irmischer, Jürgen Croy, Bernd Kasper

HARALD IRMSCHER, Halbstürmer; 18 Jahre: Erlern in Zwickau das Elektro-Handwerk. Spielt jetzt das zweite Jahr bei Motor Zwickau in der Juniorenmannschaft und war schon in der Reserve und Oberliga mit Erfolg eingesetzt. Durch eine zielstrebige Trainings- und Erziehungsarbeit unter der bewährten Leitung der Sportfreunde Maul, Leitsch und Pöhnert kam er in die Bezirks- und Deutsche Juniorenauswahl. Harald nahm an drei Länderspielen teil. Er ist FDJler und erlernt bei der GST das Finken. Mit 10 Jahren begann er bei Aktivist Karl Liebknecht Oelsnitz. An seiner Entwicklung dort haben sein Jugendtrainer, Sportfreund Hertzog, und der Betreuer Rudi Krüger großen Anteil.

JÜRGEN CROY, Torwart; 17 Jahre: Er ist der zweite Vertreter Motor Zwickaus. Begann erst mit 12 Jahren als Mittelstürmer bei Aktivist Karl Marx Zwickau unter Anleitung von Horst Prizibilla und Manfred Knorr. Als FDJler ist er Träger des Abzeichens für gutes Wissen und steht jetzt im ersten Lehrjahr bei VEB Sachsenring.

BERND KASPER, Läufer; 18 Jahre: Er kommt vom SC Karl-Marx-Stadt und erlernt den Beruf eines Werkzeugmachers. Begann mit 10 Jahren bei Empor HO Karl-Marx-Stadt, spielte in der Schüler-

Nach dem 4:1 über Rumänien und dem 2:3 in Bulgarien wird das dritte Länderspiel der 64er Juniorenauswahl in Österreich weiteren Aufschluß über die Leistungsstärke geben. Unsere Mannschaft muß in Wien zeigen, wie sie sich auf das diesjährige UEFA-Turnier vorbereitet hat. Die letzten Übungsspiele (leider nicht auf normalen Plätzen) brachten nicht die erwarteten Ergebnisse: gegen die Bezirksauswahl Dresden 0:0 und gegen Einheit Dresden (Liga) 0:2 verloren. Der Sturm schoß keine Tore und machte uns die größten Sorgen, besonders die Außenstürmer - Linksaußen Matthei und Rechtsaußen Merkel -



Torwart Croy (Motor Zwickau)

Rechtsaußen und wechselte mit 13 Jahren zum SC Motor. In der Jugend spielte er auch schon Mittelstürmer. Nach erfolgreichem Abschluß der 10. Klasse wurde ihm die Herder-Medaille in Silber für gute gesellschaftliche Leistungen und für eine gute Note im Fach Russisch verliehen. An seiner sportlichen Entwicklung haben die Sportfreunde Krumbach, Klotz, Steinert und sein jetziger Trainer Schmidt wesentlichen Anteil.

Die Sternberger und das Deutschlandtreffen

Bezirks-Jugendleiter Leu, Schwerin: Die Trainer sollten sich mehr um den Nachwuchs kümmern

silberne und alle übrigen Spieler das bronzene Fußball-Techniker-Abzeichen erwerben.

Im planmäßigen Training nicht nur den Fußballsport zu sehen, sondern auch an den Volkssporttagen und an deren Wettkämpfen teilzunehmen. Alle Spieler werden die Bedingungen des Sportabzeichens erfüllen.

Alle Spieler verpflichten sich, durch die Teilnahme an Schiedsrichterlehrgängen die Qualifikation eines Schiedsrichters zu erwerben, um dann als Schiedsrichter oder Linienrichter Schülerspiele zu leiten.

Durch vorbildliches Auftreten und faire Spielweise wollen wir erreichen, daß kein Spieler unserer Jugendmannschaft wegen

zeigten keine besonderen Leistungen. Matthei, der einzige Spieler der 63er Auswahl und Kapitän der Mannschaft, ist bisher vieles schuldig geblieben. Von beiden Spielern erwarten wir daher eine besondere Steigerung. Das gute Außenstürmerspiel ist die Grundlage des erfolgreichen Angriffsspiels.

In der letzten Vorbereitung konnten wir uns zwar auf mehrere gleichwertige Spieler stützen, aber es fehlten die den Durchschnitt überragenden Akteure. Mit der Schwere der Aufgaben wachsen aber auch die Leistungen der Spieler und damit des Kollektivs. Das haben die bisherigen Prüfungen schon bewiesen, und deshalb stützen wir uns auch gegen Österreich auf den bewährten Stamm. Voraussichtlich wird folgende Mannschaft spielen:

Croy; Donau, Zapf, Steiner oder Kasper; Seguin, Kraus; Merkel, Decker, Schlutter, Irmischer oder Wruck, Matthei.

Der bisherige rechte Verteidiger Casel (SC Frankfurt) wurde wegen nicht einwandfreien Verhaltens bei seinem Sportclub aus der Juniorenauswahl ausgeschlossen. Die Sportfreunde Steiner (Chemie Bernburg) oder Kasper (SC Karl-Marx-Stadt) werden diese Position mit allen Kräften ausfüllen. Mit dem bisherigen Halbrechten Seguin (jetzt Läufer) hoffen wir das Mittelfeldspiel schneller zu machen. Auf der Halbrechten- und Mittelstürmerposition haben sich Decker (SC Empor Rostock) und Schlutter (SC Motor Jena) durch ständig steigende Leistungen einen Einsatz verdient. Wenn der bisher deckungsschwache Stürmer Irmischer sich seiner spielerischen Mittel besinnst, das Dribbling nicht übertreibt und von seiner Schußkraft noch besseren Gebrauch macht, wird diese Mannschaft auch in Wien gut spielen.

Auf jeden Fall werden wir unseren Gegner sehr ernst nehmen, denn wir spielen erstmalig in Österreich und wollen unter allen Umständen einen guten Eindruck hinterlassen. Neben den aufgeführten 13 Spielern haben noch Kiesewetter (Chemie Schwarz) als rechter Verteidiger, Hertel (SC Leipzig) als Läufer und Thies (Stahl Thale) als Torwart Einsatzchancen. Das Spiel ist in der letzten Etappe der unmittelbaren Vorbereitung auf Holland für die Mannschaft der Höhepunkt.

Unsere Statistik III

1956

Veranstalter: Ungarn

Gruppe I: Ungarn-Westdeutschland 0:0, -England 4:2, -Bulgarien 2:1, Westdeutschland-Bulgarien 1:0, -England 1:2; Bulgarien-England 2:1.

1. Ungarn 5:1 Punkte, 6:3 Tore; 2. Westdeutschland 3:3 - 2:2; 3. Bulgarien 2:4 - 3:4; 4. England 2:4 - 5:7.

Gruppe II: Rumänien-Jugoslawien 1:1, -Polen 1:0, -Österreich 4:1; Polen-Österreich 3:2, -Jugoslawien 1:1, Österreich gegen Jugoslawien 1:0.

1. Rumänien 5:1 - 6:2; 2. Polen 3:3 - 4:4; 3. Jugoslawien 2:4 - 2:3; 4. Österreich 2:4 - 4:7.

Gruppe III: Italien-Belgien 2:1, -Saarland 3:0, -Frankreich 0:1; Frankreich-Saarland 0:1, -Belgien 3:2, Saarland-Belgien 2:2.

1. Italien 4:2 - 5:2; 2. Frankreich 4:2 - 4:3; 3. Saarland 3:3 - 3:5; 4. Belgien 1:5 - 6:7.

Gruppe IV: CSR-Griechenland 2:0, -DDR 1:1, -Türkei 1:0; DDR-Türkei 1:1, -Griechenland 1:1; Türkei-Griechenland (Griechenland nicht angetreten).

1. CSR 5:1 - 4:1; 2. DDR 3:3 - 3:3; 3. Türkei 3:3 - 1:2; 4. Griechenland 1:5 - 1:3.

1957

Veranstalter: Spanien, Sieger: Österreich.

Gruppe I: Italien-DDR 2:0, -Türkei 1:1; Türkei-DDR 2:1.

1. Italien 3:1 Punkte - 3:1 Tore; 2. Türkei 3:1 - 3:2; 3. DDR 0:4 - 1:4.

Gruppe II: Spanien-Polen 4:0, -Ungarn 3:1, -Westdeutschland 1:1; 2. Westdeutschland-Ungarn 2:2, -Polen 2:2; Polen-Ungarn 2:0.

1. Spanien 5:1 - 13:2; 2. Westdeutschland 3:3 - 5:5; 3. Polen 3:3 - 4:6; 4. Ungarn 1:5 - 3:12.

Gruppe III: Österreich-Griechenland 3:0, -England 3:0, gegen Holland 5:1, Holland-England 2:1, -Griechenland 5:2; Griechenland-England 3:2.

1. Österreich 6:0 - 11:1; 2. Holland 4:2 - 8:8; 3. Griechenland 2:4 - 5:10; 4. England 0:6 - 3:8.

Gruppe IV: Frankreich-Belgien 3:1, -CSR 2:3, -Rumänien 2:0; CSR-Rumänien 1:2, -Belgien 2:0; Rumänien-Belgien 2:0.

1. Frankreich 4:2 - 7:4; 2. CSR 4:2 - 6:4; 3. Rumänien 2:4 - 4:3; 4. Belgien 0:6 - 1:7.

Vorschlussrunde: Österreich gegen Frankreich 3:2; Spanien-Italien 3:0.

Um den 3. Platz: Italien-Frankreich 0:0.

Endspiel: Österreich - Spanien 3:2.

Mannschaften von Bezirksliga-Gemeinschaften. Aber die Trainer dieser acht Gemeinschaften hielten es nicht für nötig, sich bei diesem gut besetzten Turnier über den Leistungsstand ihres Nachwuchses zu informieren. Wenn wir auf lange Sicht mit unseren Jugendlichen arbeiten wollen (und das müssen wir doch unbedingt!), dann müssen auch entsprechend qualifizierte Trainer die Zeit aufbringen, sich um diese Jungen zu kümmern und das nicht allein den Übungsleitern und Betreuern überlassen.

Das Turnier selbst wurde in vier Staffeln gespielt. Erwartungsgemäß standen sich dann im Endspiel die beiden alten Rivalen BSG CM Veritas Wittenberge (wo eine gute Jugendarbeit geleistet wird) und SC Traktor Schwerin gegenüber. Hier wurden wirklich gute Leistungen gezeigt. Die Wittenberger Jungen gewannen durch ein allerdings vermeidbares Tor knapp mit 1:0. Man kann sich die strahlenden Gesichter vorstellen, mit denen die Jungen den erstmals ausgespielten, vom BFA Schwerin gestifteten Wanderpokal in Empfang nahmen.

Der Brief von Christian Weinberger in deiner Nr. 5 regt mich an, über den Jugendfußball im Bezirk Schwerin zu berichten. Ich möchte mit einer großen Freude beginnen, die uns von der Jugendmannschaft der BSG Aufbau Sternberg bereitet wurde. Ihr Leiter, der Sportfreund Ohndorfer, gibt sich um die Jungen viel Mühe. Und die wiederum wissen, welche Aufgaben vor ihnen stehen. So übergaben sie uns in einer geschmackvollen Mappe ihre Verpflichtungen für die Vorbereitung des Deutschlandtreffens der FDJ. Ich möchte sie hier wörtlich zitieren, da ihr Inhalt sicher auch für andere Schüler- und Jugendkollektive Anregungen enthält:

Wir verpflichten uns

1. In unserem Betrieb und in der Schule alles zu tun, um ein gutes Lernergebnis zu erreichen. Wir wollen nicht nur im Sport, sondern auch im Beruf unseren Mann stehen.

2. In der weiteren Entwicklung des Fußballsports wollen wir im Training und im Spiel so lernen, daß drei Sportler das

Amtliches des DFV

Spiel- und Schiedsrichteransetzungen für Sonntag, den 8. März 1964 Spielbeginn: 15 Uhr, Oberliga

- Spiel 134 SC Leipzig—SC Turbine Erfurt
SchR: Einbeck, Berlin,
LR: Töllner, Rostock, Knott, Einsiedel;
Spiel 135 SC Karl-Marx-Stadt—SC Aufbau
Magdeburg
SchR: Warz, Erfurt;
LR: Köhler, Leipzig, Lorenz, Taucha;
Spiel 136 SC Dynamo Berlin—SC Empor Rostock
SchR: Kunze, Karl-Marx-Stadt,
LR: Vetter, Schönebeck, Schmidt,
Schönebeck;
Spiel 137 SC Motor Jena—Chemie Leipzig
SchR: Vogel, Karl-Marx-Stadt,
LR: Weber, Limbach, Gerisch, Aue;
Spiel 138 Lok Stendal—Motor Steinach
SchR: Glöckner, Leipzig,
LR: Halas, Berlin, Wicher, Berlin;
Spiel 139 Motor Zwickau—Wismut Aue
SchR: Köpcke, Wusterhausen,
LR: Riedel, Falkensee, Prühl, Leipzig;
Spiel 140 SC Chemie Halle—ASK Vorw. Berlin
SchR: Trautvetter, Immelborn,
LR: Bader, Bremen, Günther, Groß-
kayna.

Liga

Die Linienrichter werden von der jeweiligen
Bezirksschiedsrichterkommission der platz-
bauenden Gemeinschaften angesetzt.

Staffel Nord

- Spiel 161 Dynamo Schwerin—TSC Berlin
SchR: Zülów, Rostock;
Motor Köpenick—SC Cottbus
SchR: Duda, Delitzsch;
Spiel 163 Vorw. Neubrandenburg—SC Potsdam
SchR: Kootz, Ribnitz;
Spiel 164 SC Frankfurt—Turbine Magdeburg
SchR: Heinrich, Leipzig;
Spiel 165 Motor Wolgast—Einheit Greifswald
SchR: Karberg, Schwerin;
Spiel 166 SC Neubrandenburg—Vorw. Rostock
SchR: Zimmermann, Groß-Pankow;
Spiel 167 Vorw. Cottbus—Stahl Eisenhüttenst.
(bereits am 7. März 1964, 15.30 Uhr)
SchR: Dubski, Dresden;
Spiel 168 Mot. Dessau—Dyn. Hohenschönhaus.
SchR: Meyer, Mühlhausen.

Staffel Süd

- Spiel 161 Stahl Lippendorf—SC Einh. Dresden
SchR: Rommel, Weimar;
Spiel 162 Dynamo Dresden—Motor Weimar
(bereits am 7. 3. 1964, 15.30 Uhr)
SchR: Neumann, Forst;
Spiel 163 Stahl Riesa—Stahl Eisleben
SchR: Krumpke, Frankenberg;
Spiel 164 Motor West K.-M.-Stadt—Chemie Zeit
(bereits am 7. März, 15.30 Uhr)
SchR: Uhlig, Neukieritzsch;
Spiel 165 Chemie Wolfen—Fortschr. Weißenfels
SchR: Knauer, Aue;
Spiel 166 Motor Bautzen—Aktivist Zwickau
SchR: Henschke, Forst;
Spiel 167 Wismut Gera—Motor Eisenach
SchR: Fuchs, Zweenfurth;
Spiel 168 Dynamo Eisleben—Vorwärts Leipzig
SchR: Hildebrandt, Wernigerode.

Gromotka,
Vorsitzender des Spielausschusses

Reinhardt,
Vorsitzender des Schiedsrichterausschusses

- Spiel 1: SC Motor Jena—Chemie Leipzig
Spiel 2: SC Dynamo Berlin—SC Empor Rostock
Spiel 3: SC Chemie Halle—ASK Vorwärts Berlin
Spiel 4: Motor Zwickau—Wismut Aue
Spiel 5: Lok Stendal—Motor Steinach
Spiel 6: SC Karl-Marx-Stadt—SC Aufbau Magdeburg
Spiel 7: SC Leipzig—SC Turbine Erfurt
Spiel 8: Dynamo Eisleben—Vorwärts Leipzig
Spiel 9: Dynamo Schwerin—TSC Berlin
Spiel 10: Motor Köpenick—SC Cottbus
Spiel 11: Chemie Wolfen—Fortschritt Weißenfels
Spiel 12: Motor Dessau—Dynamo Hohenschönhausen

- Tip: 1
Tip: 1
Tip: 2
Tip: 1
Tip: 0
Tip: 1
Tip: 1
Tip: 1
Tip: 1
Tip: 1
Tip: 1
Tip: 0

Die FU-WO tippt für Sie

BSG Luftfahrt/Chemie Grünau

sucht für Jugend zu Ostern
Spiele in der DDR. Rückspiel
Pfungsten in Berlin.

Angebote erb. L. Haberditzl,
Berlin-Grünau, Straße 865, Nr. 36

BSG Traktor Leuben (I. Kreisklasse) sucht Gegner nach hier und auswärts, für I. u. II. Männer, Gem. Jgd. u. Schüler in den Monaten Juni, Juli und August aus den Kreisen Riesa, Großenhain, Freiberg, Döbeln u. Dresden-Land. Bevorzugt Bezirkskl. u. I. Kreisklasse. Angeb. erb. an B. Hölzig, Leuben ü. Lommatzsch, Kreis Meißen

BSG Medizin Horstfelde

Kreis Zossen, sucht für das traditionelle Pokalturnier am 1. und 2. Pfingstfeiertag 1964 einen Gegner der 1. oder 2. Kreisklasse nach auswärts im Raum Thüringen oder Erzgeb. Angeb. erb. an Herrmann Britz, Horstfelde, Krs. Zossen, Hauptstraße

BSG Lokomotive Delitzsch

veranstaltet Ostern ein Pokalturnier für Jun. Mannschaften.

Angebote spielstarker Mannschaften (Jun. Liga und Jun. Bezirkskl.) umgehend erb. an Jugendleiter H. Friebe, Delitzsch/Lpzg., Friedr.-Naumann-Str. 15



Für Verdienste beim Schanzenbau:

W. Wolfram wurde Aktivist!

Über die lobenswerte Initiative des Sportfreundes Werner Wolfram, Bezirksjugendleiter von Suhl, haben wir in unseren Ausgaben schon des öfteren berichten können. Die schnelle Entwicklung des Nachwuchses in diesem bis vor kurzem nur wenig in Erscheinung getretenen Bezirk ist in erster Linie auf seine Tatkraft und umsichtige Leitungstätigkeit zurückzuführen. Daß sich Sportfreund Wolfram darüber hinaus auch auf anderen Gebieten unseres Sportes nützlich macht und hervorragende Leistungen vollbringt, wurde vor wenigen Tagen offensichtlich. Wir freuen uns, darüber berichten zu können. Sportfreund Wolfram war seit März 1961 als Sonderbeauftragter des Rates des Bezirkes für den Bau der Großsprunganlage im Kanzlersgrund bei Oberhof eingesetzt, die beim abschließenden Sprunglauf bekanntlich auf den Namen „Schanze am Rennsteig“ getauft wurde (siehe Bild). Dabei war er für die Materialbeschaffung und die Organisation der NAW-Einsätze verantwortlich. Da er diese Aufgabe ausgezeichnet löste, konnte er vom Vorsitzenden des Rates des Bezirkes Suhl, Willi Behnke, als Aktivist ausgezeichnet werden. Wir möchten Sportfreund Werner Wolfram (Bild oben) dazu herzlich gratulieren!



Leserbriefe an die „FU-WO“:

Auswechseln – ja oder nein?

... Die Verletzungen Kohles vom ASK im Spiel gegen den SC Empor und die des Steinacher Torwarts Heinzel am gleichen Spieltag gegen Chemie Leipzig werfen bei mir die Frage auf, ob bei Verletzungen nicht doch eine Auswechslung erfolgen sollte.

Als Mitglied der FIFA richtet sich der DFV nach dem Reglement des Weltverbandes. Dieses erlaubt in Punktspielen keine Auswechslung. Nur in Sonderfällen werden diese Bestimmungen gelockert.

Immer die Kleinen

... Wie kommt es, daß im FDGB-Pokalwettbewerb immer die unterklassigen Mannschaften zu den Gemeinschaften der höheren Klasse reisen müssen? In der Vergangenheit wurden davon überwiegend Liga-Mannschaften betroffen, die bei ihrem Gegner aus der Oberliga antreten mußten.

Sie müssen nicht, sondern nur, wenn es das Los so bestimmt. Die Auslosung bestimmt Paarung und Spielfeld.

Treffen lernen

... Neben ihrer sportlichen Betätigung als Fußballer nehmen die Mitglieder des Kollektivs von Chemie Zeit auch an der vormilitärischen Ausbildung teil. In der vergangenen Zeit haben alle Fußballer der Liga-Elf das Schießabzeichen der GST erworben.

Kurt Musch, Zeit

Nur einmal

... Ich bin Juniorenspieler bei Lok Anklam und bitte mir folgende Frage zu beantworten: Bei einem Eckstoß trifft der Ausführende den Ball nicht voll. Das Leder rollt nur ein paar Meter, und der gleiche Spieler schlägt ihn, ohne daß ein anderer ihn zuvor berührte, vor das Tor. Aus dieser Flanke entsteht ein Tor. Wie muß entschieden werden?

Manfred Haack, Anklam
Nichtanerkennung des Treffers und Fortsetzung des Spiels mit indirektem Freistoß an der Stelle der zweiten Ballberührung.

Wer waren die Sieger?

... In unserer Statistik fehlen die Gewinner des Europapokals der Landesmeister. Wie hießen sie in den einzelnen Jahren?

Traktor Teistungen, Sektion Fußball
1956, 57, 58, 59, 60: Real Madrid; 1961: Benfica Lissabon; 1962: Benfica Lissabon; 1963: AC Mailand.

Er spielt noch

... Seit einigen Jahren vermisste ich in den Mannschaftsaufstellungen von Wismut Aue den Namen Bamberger. Wo ist er geblieben?

Harry Simmat, Aue
Bamberger kam aus Plauen zu Wismut Aue. Er ist in seine Heimatstadt zurückgekehrt und spielt jetzt bei Motor WEMA Plauen.

Fußball auf kleinem Feld

... In Schleiz gibt es schon seit Jahren eine gute Sache im Volkssport: Kleinfeldfußball der MTS-Bereichsklassen. 1964 stehen sie zum 5. Male auf dem Programm. Diese Einrichtung ist gerade für solche Orte von Bedeutung, die nicht genügend Spieler für eine Kreisklassenmannschaft besitzen. Sie sind in unserem Kreis außerordentlich populär geworden. Sieben Spieler gehören zu einer Mannschaft. Im vergangenen Jahr beteiligten sich 13 Kollektive. Den Kreispokal errang die „Elf“ der kleinen BSG Traktor Gräfenwarth 1963 zum dritten Mal. Sie ist damit unsere erfolgreichste Mannschaft im Turnier auf den kleinen Feldern.

Wolfgang Eward, Gräfenwarth (Thür.)

Verfolger halten Anschluß

Punktverlust für Köln / Saarbrücken steckt nicht auf

Obwohl der 1. FC Köln auf eigenem Platz gegen Eintracht Frankfurt durch ein 1:1 einen weiteren Punkt einbüßte, bleibt seine Spitzenposition in der westdeutschen Bundesliga vorerst unangetastet. Die Verfolger Meidericher SV und VfB Stuttgart lassen jedoch nicht locker und hielten mit klaren Heimsiegen über Schalke 04 bzw. den erneut immer mehr in akute Abstiegsgefahr geratenden Karlsruher SC Anschluß zur Spitze. Titelverteidiger Borussia Dortmund dürfte durch ein enttäuschendes 0:0 zu Hause gegen Preußen Münster seine letzten ernsthaften Chancen verspielt haben. Relativ etwas günstiger als die Borussia liegt noch der Hamburger SV im Rennen, dessen Spiel gegen Werder Bremen den schlechten Bodenverhältnissen zum Opfer fiel (ebenso wie die Begegnung zwischen Braunschweig und Hertha BSC).

Das Geschehen am Tabellenende dürfte sich in den nächsten Wochen noch stark zuspitzen. Eintracht Braunschweig, Preußen Münster (trotz der fünf Gewinnpunkte in den letzten drei Spielen), der offensichtlich wieder in einer Krise steckende Karlsruher SC und Hertha BSC sind neben dem 1. FC Saarbrücken zur Zeit die ersten Abstiegs Kandidaten. Die Saarländer kamen am Sonntagabend in Kaiserslautern mit 4:2 zu ihrem dritten Auswärtssieg (zu Hause gelang ihnen bisher noch kein voller Erfolg), doch zeigt sich für sie trotz dieses Sieges noch kein Hoffnungs-schimmer.

Platzverweis in Köln

Der Spitzenreiter Köln stellte sich vor 43.000 Zuschauern gegen Eintracht Frankfurt zwar als spielerisch klar bessere Mannschaft vor, doch scheiterte er in erster Linie am überragenden Egon Loy im Frankfurter Tor, der auch die besten Chancen der Kölner (Schäfer, Overath, Thielen) zunichte machte. Nur einem 25-m-Flachschuß von Benthous (25.) mußte er passieren lassen. In der 52. Minute verloren die Kölner ihren Linksaußen Müller durch Feldverweis, als er sich gegen den Frankfurter Stinka als Boxer betätigte. Dennoch blieb der Gastgeber feldüberlegen, doch während der eigene Angriff leer ausging, zogen die Gäste aus ihren wenigen Gegenangriffen neun Minuten vor Schluß mit dem Ausgleich von Huberts mehr Nutzen. Weber, Overath und Schäfer auf der Kölner Seite; Loy, Lutz und Solz bei den Frankfurtern waren die herausragenden Spieler.

1. FC Köln: Schuhmacher; Pott, Regh; Benthous, Wilden, Weber; Thielen, Schäfer, Sturm, Overath, Müller.

Meiderich eine Klasse besser

Unerwartet wenig Mühe hatte der Meidericher SV — nach längerer Pause wieder mit Helmut Rahn am rechten Flügel — mit Schalke 04. Der Halbrechte Krämer war der eindrucksvoll aufspielende Sturm-lenker der Meidericher, die ihren Gegner im Zusammenspiel und in der Schußgenauigkeit weit übertrafen und auch in dieser Höhe völlig verdient gewannen. Streckweise waren die Meidericher eine ganze Klasse besser! Die Schalke kombinierten im Mittelfeld oft recht gefällig, waren aber in Strafraumnähe stets mit ihrem Latein am Ende. Der eigensinnige Libuda verdrängte sich zu oft, Herrmann und Matschak fielen völlig aus. In der Abwehr stand Schulz allein auf weiter Flur. Die Torfolge: 1:0 Krämer (9.), 2:0 Rahn (18.), 3:3 Versteeg (57.). Vor 40.000 Zuschauern spielten die Mannschaften in folgenden Besetzungen:

Meidericher SV: Manglitz; Heidemann, Sabath; Müller, Preuß, Nolden; Rahn, Krämer, Versteeg, Lotz, Kubek.

Schalke 04: Mühlmann; Nowak; Becher; Schulz, Horst, Karnhof; Libuda, Herrmann, Matschak; Bechmann, Gerhardt.

Bei einem Eckenverhältnis von 11:1 hatte Borussia Dortmund vor

22.000 Zuschauern gegen Preußen Münster zahllose Chancen, das Spiel zu entscheiden. Die Gäste spielten mit verstärkter Deckung (Mittelstürmer Pohlschmidt als Sonderbewacher für Schmidt), kamen aber nur mit viel Glück um eine Niederlage herum. In der 45. Minute traf Konietzka die Latte — das war die ganze Ausbeute eines pausenlos anrennenden Borussia-Angriffs.

Der 1. FC Nürnberg konnte vor 40.000 Zuschauern gegen München 1860 erst drei Minuten vor Schluß durch den rechten Läufer Billmann die drohende Niederlage abwenden. Dennoch scheiterte das 2:2 den Gästen, denn vor der Pause und in den letzten 30 Minuten war der „Club“ klar überlegen. Nach dem 1:0 durch Strehl (22.) — der Mittelstürmer war neben Reich und dem erstmals wieder eingesetzten Morlock der beste Nürnberger — hatten die Münchner durch Brunnenmeier (32.) und Heiß (60.) ihrerseits die Führung herausgeschossen.

Geiger (2), Höller und Eisele erzielten die Treffer des VfB Stuttgart zum sicheren 4:1-Sieg über den Karlsruher SC (Gegenger von Wild beim Stand von 4:0). Obwohl der VfB nach der Pause abbaute, drohte ihm von den zu langsam und durchsichtig operierenden Karlsruhern keine ernsthafte Gefahr.

Der Stein blieb liegen

Im Prozeß gegen Schalke 04 wurde Wichtiges nicht erörtert

In Essen stand der Vorsitzende des Fußballklubs Schalke 04 vor Gericht. Sechs weitere Angeklagte saßen mit ihm auf der Armesünderbank. Der Hauptvorwurf hieß Steuerhinterziehung und verband sich, da Vorsitzender Dr. König gleichzeitig und hauptberuflich als Stadtkämmerer amtierte, mit dem äußerst unmoralischen Delikt der Untreue im Amt. So vieldeutig die Fakten waren, die im Essener Landgericht behandelt wurden, so maßlos karg die (Geld-)Strafen ausfielen, so interessant es wäre, den Verlauf dieses Prozesses nachzuziehen — hier soll eine Seite der Angelegenheit behandelt werden, die in der Verhandlung nur gestreift wurde: der jähre Verfall jeglicher Moral in solchen Sportinstitutionen, in denen kommerzielle Gesichtspunkte die ethischen Anliegen des Sports maßlos überwiegen.

Da war von einem jungen Amateur-Auswahlspieler die Rede, der seinen bereits bei Borussia Dortmund unterschriebenen Vertrag wieder löste, weil ihm der Vorstand von Schalke glatte 25 Prozent mehr Handgeld ins Portemonnaie stecken wollte, was der schließlich auch tat. Borussia Dortmund, Schalke 04 und der betreffende Spieler wußten genau, daß das damals gültige Vertragsspielerstatut (welches übrigens — wie typisch — mit dem Begriff des „vereinseigenen Spielers“ jonglierte) in Paragraph 6 die Zahlung und Annahme eines Handgeldes nachdrücklich untersagte.

Das Statut kümmerte sich also wenigstens noch in dieser Beziehung um die Moral junger Spieler, die den Vereinsbossen von Beginn des verdeckten und halbverdeckten Professionalismus in Westdeutschland an nicht nur gleichgültig, sondern höchst widerwärtig, weil profitierend war. Den Verfall sportlicher Moral unter diesen Bedingungen bestätigte dann gerade in der Zeit jenes Prozesses die westdeutsche Zeitung „Die Welt“, die am 24. Februar über den Bundesliga-Verein Preußen Münster zu berichten wußte: „Es sei zu Mißlichkeiten gekommen, als die neuverpflichteten Lizenzspieler bald einen Lebensstandard aufzuweisen hätten, der beträchtliche Handgelder und hohe Gehälter verriet. Das Unverständnis zwischen den Stammspielern und den Neuen sei ungemein gewachsen ... Hier wäre also ein eklatanter Fall, daß das Geld Sitten und Leistungen verdorben hat.“

Man sollte nicht dem Irrtum verfallen, solche Beispiele nur für den Raum um Gelsenkirchen, Dortmund und Münster als gültig anzusehen. Der Vorsitzende des 1. FC Köln, Franz Kremer, war es, der schon vor längerer Zeit einen Hinweis auf den Skandal um die einmalst allein ihrer sportlichen Leistungen wegen bekannten Schalke mit der Aufforderung verband: „Wer frei von Schuld ist, der werfe den ersten Stein.“ Obwohl dieser Aufruf vor den versammelten Vereinsoberräten aller bundesrepublikanischen Berufsspielervereine erlassen wurde, blieb der Stein liegen.

Und das ist das Bemerkenswerteste an jenem Prozeß: Hier ging es nicht um einen Fall, hier ging es um ein Symptom.

Italien

Atalanta Bergamo—Mantua 0:0, FC Bari—Messina 0:1, Lanerossi Vicenza—Lazio Rom 1:0, AC Mailand—Bologna 1:2, Modena—FC Genua 2:1, AS Rom—Juventus Turin 1:2, Sampdoria Genua—Inter Mailand 1:5, Spal Ferrara—Florenz 0:0, FC Turin—Catania 0:0. Spitze: Bologna 36:10, Inter Mailand 34:12, AC Mailand 33:13 Punkte.

Spanien

Valladolid—Sevilla 2:2, Barcelona—Oviedo 3:1, Atletico Madrid—Atletico Bilbao 2:0, Murcia—Elche 2:2, Pontevedra gegen Real Madrid 1:0, Valencia—Cordoba 1:0, Betis Sevilla—Espanol 4:0. Spitze: Real Madrid und Barcelona je 33:13, Elche und Betis je 29:17 Punkte.

Portugal

Benfica Lissabon—Belenensis 5:2, Setubal—Sporting Lissabon 1:3, Barense—Seixal 1:1, Academica—FC Porto 1:2, Olhanense—Guimaraes 1:0, Leixoes Porto—CUF 2:1, Varzim—Lusitano 2:1. Spitze: Benfica 35:5, FC Porto 30:10, Sporting 29:11 Punkte.

Österreich

Rapid Wien—Simmering 5:1, Linzer ASK—Admira 2:1, Dornbirn—Vienna Wien 0:1, Wiener SK—Wiener AC 0:0, Austria Wien—SVS Linz 6:3, Schwechat—Wiener Neustadt

Westberlin

Tasmania—Südring 2:1, Tennis Borussia—BSV 92 2:0, Wacker 04 gegen Blau-Weiß 2:0, Union 06 gegen Spandauer SV 1:2, Reinickendorfer Füchse—Hertha Zehlendorf 5:0.

Internationales

2:2, Kapfenberg—Grazer AK 0:0. Spitze: Rapid 24:4, Austria Wien 20:8, Wiener SK 19:9 Punkte.

Jugoslawien

OFK Belgrad—FC Sarajewo 2:2, Rijeka—Tresnjevska Zagreb 3:0, Hajduk Split—Roter Stern Belgrad 3:2, Zvezdnicar gegen Radniki 1:1, Vojvodina gegen FC Novisad 1:2, Partizan Belgrad—Velez Mostar 0:0, Dinamo Zagreb—Vardar Skopje 0:0. Spitze: Roter Stern 19:9, OFK 18:10, FC Sarajewo und Dinamo Zagreb je 17:11 Punkte.

England

Everton—Aston Villa 4:2, Arsenal—Stoke City 1:1, Birmingham City—Tottenham Hotspur 1:2, Bolton Wanderers gegen Blackburn Rovers 0:5, Fulham—Blackpool 1:1, Ipswich Town—Sheffield United 1:0, Leicester City—Nottingham Forest 1:1, Sheffield Wednesday—Chelsea 3:2, Westbromwich Albion—Wolverhampton Wanderers 3:1. Spitze: Tottenham 44:20, Everton 40:24, Liverpool 39:19 Punkte.

Die Europäische Fußball-Union wird die Paarungen für das Halbfinale in den Europapokal-Wettbewerben der Meister und der Pokalsieger am 24. März in Amsterdam auslosen.

Süd

Ingolstadt—Reutlingen 1:1, Waldhof—Kassel 1:2, Schwaben—Offenbach 2:2, Bayern München—VfR Mannheim 2:0, Pforzheim—BC Augsburg 1:0, Ulm 46—Fürth 3:2, FSV Frankfurt—Fulda 3:1, Hof gegen Neu-Isenburg 4:1, Viernheim gegen Freiburg 2:2.

West

Duisburg 99—SW Essen 0:1, Leverkusen—Bielefeld 4:0, Siegen gegen Wuppertal ausgef., Herne gegen Marl-Hüls 2:1, Duisb. SV gegen Oberhausen ausgef., RW Essen gegen STV Horst 2:3, Herten gegen Aachen 1:2, Lünen SV gegen M'gladbach 1:2, Hamborn—Fortuna 2:2, Bottrop—Vikt. Köln 0:1.

Nord

Hildesheim—Pauli 1:4, Kiel gegen Lübeck 4:0, Concordia—Friedrichsort 5:1, Arminia—Neumünster 3:1, Barm. Uhlenh.—VfB Oldenburg 0:2, VfL Oldenburg gegen Wolfsburg 0:2, Bremerhaven gegen Victoria 3:2, Osnabrück gegen Hannover 96 2:1, Altona gegen Bergedorf 4:3.

Südwest

Ludwigshafen SC—Bellheim 1:0, Mainz—Oppau 2:0, Landau—VfR Kaiserslautern 0:2, SV Niederlahnstein—Neudorf 3:7, Tura gegen Saar 05 1:1, Worms—Trier 2:2, Neunkirchen—Frankenthal 0:0, Spfr. Saarbrücken—Völklingen 3:0, FK Pirmasens—Ph. Ludwigshafen 1:1, Zweibrücken—Weisenaue 1:1.

1. FC Köln	22	54:30	32:12
Meidericher SV	20	41:24	26:14
VfB Stuttgart	20	34:21	26:14
Borussia Dortmund	21	57:41	25:17
Hamburger SV	20	46:30	24:16
Schalke 04	22	41:37	24:20
Eintracht Frankfurt	21	38:32	23:19
Werder Bremen	20	39:36	22:18
1. FC Nürnberg	22	36:42	22:22
1. FC Kaiserslautern	22	37:45	21:23
München 1860	20	39:37	18:22
Eintr. Braunschweig	20	21:33	17:23
Preußen Münster	22	22:36	16:28
Karlsruher SC	22	31:47	16:28
Hertha BSC	20	27:47	13:27
1. FC Saarbrücken	20	29:54	9:31

Das Redaktionskollegium: „Die Neue Fußball-Woche“; Verantwortlicher Redaktion: Klaus Schlegel, Herausgeber: Deutscher Fußball-Verband, Redaktion und Verlag: Sportverlag, Berlin W 8, Neustädtische Kirchstraße 15. Telefon: 22 56 51 (Sammelnummer). Fernschreiber: Berlin 011 301. Alleinige Anzeigenannahme: DEWAG-Werbung, Berlin C 2, Rosenthaler Straße 28/31, und alle DEWAG-Betriebe und Zweigstellen in den Bezirken der DDR. Druck: (516) Druckerei Tribüne, Berlin-Treptow. „Die Neue Fußball-Woche“ wird veröffentlicht unter der Lizenznummer 206 des Presseamtes beim Vorsitzenden des Ministerrates der Deutschen Demokratischen Republik. Zur Zeit gilt Anzeigenpreisliste 4. Erscheinungsweise: wöchentlich. Einzelpreis: 0,40 DM. Monatsabonnement: 1,70 DM. Vertrieb und Zustellung: Deutsche Post — Postzeitungsvertrieb.

Index: X 32714

**Fußball-
Woche**

**Fußball-
Woche**



Im Vorjahr scheiterte Dukla Prag an Benfica Lissabon (hier Brumovsky, links, und Cruz im Zweikampf). Diesmal steht mit Dortmund am Mittwoch eine neue schwere Begegnung bevor, die recht interessant zu werden verspricht.

Foto: Mirka

Einwürfe

Polens Meisterschaft beginnt am 8. März mit den Viertelfinalspielen im Pokal. Das erste Länderspiel wird am 5. April in Casablanca gegen Marokko ausgetragen.

In zwei internationalen Vergleichen zwischen ungarischen und österreichischen Clubs gab es eindeutige Siege der gastgebenden Vertretungen. MTK Budapest schlug Vienna Wien sicher mit 4:0, während Meister Vasas Győr gegen den Wiener SC sogar zu einem 5:0-Erfolg kam.

Der ehemalige Dortmunder Stürmer Schütz, jetzt bei AS Rom spielend, wird sich höchstwahrscheinlich einer Meniskusoperation unterziehen müssen.

Ebenfalls außer Gefecht ist Sekularac, Jugoslawiens hervorragender Halbstürmer, der gegenwärtig seinen Militärdienst leistet. In einem Treffen gegen eine Militärmannschaft zog er sich eine schwere Knieverletzung zu.

Besiktas Istanbul liegt in der türkischen Meisterschaft an der Spitze und scheint allerbeste Chancen zu haben, den gefährlichen Rivalen Fenerbahce abzulösen. Der dritte Konkurrent vergangener Jahre, Galatasaray, hat durch Spielerabgänge ganz erheblich an Leistungsstärke eingebüßt.

Vienna Wiens 76facher Nationalspieler Koller steht wegen einer Meniskusverletzung vorläufig nicht zur Verfügung und muß sich höchstwahrscheinlich sogar operieren lassen.

In dem erst 20jährigen Berico sehen die Verantwortlichen der brasilianischen Nationalmannschaft den zweiten Stern neben Pele für die Weltmeisterschaft 1966 in England.

Hollands Olympia-Auswahl probte:

Halblinker Mulder mit Torinstinkt!

J. WILL Poulssen: Nun gegen Groningen

Bevor die Olympia-Auswahl Hollands ihr erstes Qualifikationsspiel gegen die deutsche Elf austrägt, wird sie gegen GVVAV Groningen, eine Mannschaft unserer höchsten Leistungsklasse, beweisen müssen, was tatsächlich in ihr steckt. Beim 3:3 gegen den KFC, Mitglied der zweiten Division, war das nicht erforderlich, weil die Olympia-Vertretung schon wenige Minuten nach Halbzeit mit 3:0 in Führung lag und dann angesichts des klaren Vorsprungs doch beträchtlich nachließ. Am Ende hieß es schließlich 3:3.

Was gibt es nach diesem Treffen zu sagen? Herausragender Spieler der Auswahl war der Halblinke Mulder, der in der 45., 49. und 50. Minute mit unhaltbaren Treffern einen klaren Vorsprung herauschoß und zudem gute spielerische Qualitäten nachwies. Er wird sicher auch in den bevorstehenden Vergleichen sehr zu beachten sein und darf als Spielerpersönlichkeit des 14 Mann umfassenden Kaders bezeichnet werden, der nach diesem Übungsspiel namentlich festgelegt wurde. Hier kamen zum Einsatz: Van Zanten; De Jong, Castenmiller, Van Ham; Molenaar, Gonlace (ab 46. Boessen); Senema, Fröhlich, Roggeveen, Mulder, De Roode, Ersatzspieler werden Zeeburgia und Van Vliet sein.

Leider konnte ich den verantwortlichen Trainer der Auswahl nicht erwischen, werde mit ihm aber exklusiv für die „FU-WO“ ein Gespräch führen, wenn das Treffen mit Groningen stattfindet. Gewiß wird es von ihm bedauert, daß der vorgesehene Kampf gegen Ado den Haag auf Grund schlechter Witterungsverhältnisse abgesagt werden mußte, denn KFC war in der Tat nur ein Ersatzpartner. Übrigens Den Haag: Hier werden sich beide Vertretungen in ihrem ersten Spiel treffen, und zwar ist der Beginn für 16 Uhr festgelegt worden. Darüber einiges mehr in der kommenden Ausgabe!

Die große Frage:

Löst Decker den Vertrag?

Österreichs Nationalmannschaft ist der akuten Gefahr ausgesetzt, daß sie in Vorbereitung auf die WM-Auscheidungstreffen mit der deutschen Nationalmannschaft und Ungarn ihren bewährten Bundeskapitän Karl Decker verliert, der die Auswahl unseres Gruppengegners vor einigen Jahren bekanntlich in die Leistungsspitze des europäischen Fußballs führen konnte! Anfang vergangener Woche trat Decker von seinem Amt zurück, weil er sich von einer Entscheidung des Österreichischen Fußball-Bundes (ÖFB), die ihn unmittelbar betraf, übergeben fühlte. Offizielle Kreise des ÖFB sind allerdings der Auffassung, daß Karl Decker und Präsident Walch einen Kompromiß erzielen könnten, demzufolge Decker bis zum Ablauf seines Vertrags im Juni dieses Jahres weiterhin im Amt verbleibt.

Was brachte den Stein ins Rollen? Auf einer Sitzung in Kapfenberg hatte der Österreichische Fußball-Bund beschlossen, anstelle des nebenberuflich tätigen Karl Decker einen hauptberuflichen Bundeskapitän und zusätzlich einen Trainer für die Nationalmannschaft zu berufen. Der Trainerposten sollte Decker übertragen werden, während man als Nachfolger für die Position des Bundeskapitäns die ehemaligen Nationalspieler Ocwrk, Binder und Patek in Erwägung gezogen hatte. Karl Decker ließ verlauten, er habe von diesem Beschlusse erst durch die Presse erfahren. Die „FU-WO“ wird sich in dieser Woche bei ihrem Wiener Aufenthalt darüber genau informieren!

Nach Absagen aus vielen Ländern:

Solidaritätsspiel verschoben!

Nun hat sich die UEFA doch zu einer wenig erfreulichen Maßnahme gezwungen gesehen, die sich auf Grund der ablehnenden Haltung zahlreicher europäischer Fußballverbände erforderlich machte: Das zugunsten von Skopje für den 8. April vorgesehene Treffen zwischen einer Europa-Auswahl und Jugoslawiens Nationalmannschaft mußte auf unbestimmte Zeit verschoben werden! Sandor Barcs äußerte sich jedoch zuversichtlich darüber, daß man diesen für Belgrad geplanten Vergleich noch in diesem Jahr nachholen könne. Hoffentlich mit Unterstützung auch jener, die durch ihr bisheriges Zögern diesen bedauerlichen Aufschub erzwangen!

Internationale nach Auswärtssieg schon im Semifinale?

„Wir werden ins Finale des diesjährigen Wettbewerbs einziehen!“ So lautete der Kommentar von Helenio Herera, Trainer des italienischen Clubs Internazionale, vor einigen Wochen. Nach der hervorragenden Leistung der Mannschaft am vergangenen Mittwoch in Belgrad gegen Partizan gibt es nicht wenige, die einen ähnlichen Standpunkt vertreten. Denn: Inter bewies in Jugoslawiens Hauptstadt nicht nur das gewohnte spielerische Können, sondern vor allem ein hohes Maß an taktischer Umsicht. Und das wird ja gerade in Europa-Pokalspielen von jenen verlangt, die sich behaupten wollen!

Von vornherein war die Absicht der Mailänder Elf unverkennbar, durch den auf Linksaußen aufgestellten Szymaniak einen zusätzlichen Spieler in die Abwehr zu beordern, um dadurch den zu erwartenden gegnerischen Ansturm zu blockieren. Das verstand Internazionale meisterhaft. Doch nicht allein das zeichnete den italienischen Meister aus. Die 40 000 bewunderten vielmehr sein Geschick, sich trotz dieser Massierung im gegebenen Moment dadurch einen Vorteil zu

Taktische Meisterleistung beim 2:0 Sieg in Belgrad!

schaffen, indem man die größere Grundschwindigkeit und Lauffreudigkeit der einzelnen Spieler ausnutzte. Eben das zeichnet eine Vertretung von überdurchschnittlichen Qualität aus: Sie kann wohl auf des Gegners Platz der betonten Abwehr den Vorzug geben, muß es aber verstehen, dennoch torgefährlich zu wirken. Mit steilen und weiten Pässen gelang das Internationale mit sichtbarem Erfolg!

Partizan: Soskic; Sambalac; Radovic; Miladinovic, Mihajlo-

vic, Jovanovic; Cebinac, Kovacevic, Hasaganic, Galic, Vislavski.

Internationale: Sarti; Burgnich, Facchetti; Tagnin, Guarnieri, Picchi; Jair, Mazzola, Milani, Suarez, Szymaniak.

Schiedsrichter: Stoll (Österreich); Zuschauer: 40 000; Torfolge: 0:1 Jair (49.), 0:2 Mazzola (89.).

Im Europa-Pokal der Pokalsieger gewann Celtic Glasgow durch einen Treffer von Murdoch (70., Foulltrafstoß) mit 1:0 gegen Slovan Bratislava, das am Mittwoch im Heimspiel klarer Favorit ist, während Manchester United dank der hervorragenden Leistungen von Law (3) und Charlton zu einem sicheren 4:1 über Sporting Lissabon kam und, ebenfalls am Mittwoch, beim Rückspiel wohl kaum noch gefährdet werden kann.